HöMS
HESSISCHE HOCHSCHULE
FÜR ÖFFENTLICHES MANAGEMENT
UND SICHERHEIT
University of Applied Sciences

Modulbuch

für den Studiengang

Bachelor of Arts “Kriminalpolizei”

Vertiefungsrichtung „Allgemeine Kriminalistik“
Anlage 2b der Studienordnung

Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit
Schönbergstraße 100 ■ 65199 Wiesbaden

www.hoems.hessen.de
Version: 1.4

Stand: Februar 2026

Bachelorstudiengang Kriminalpolizei

Vertiefungsrichtung „Allgemeine Kriminalistik“

Abkürzungsverzeichnis 5
Orientierungspraktikum 10
S 1.1 Wissenschaftliche Grundlagen 11
S 1.2 Polizei in Staat und Gesellschaft 14
S 1.3 Rechtliche Grundlagen und polizeiliche Standardsituationen, Teilmodul 1 17
S 1.4 Polizeiliche Lage/Erster Angriff 22
S 1.5 Physische Grundlagen I 25
S 2.1 Grundlagentraining Praktische Einsatzlehre 27
S 2.2 Grundlagentraining Schießausbildung 29
S 2.3 Grundlagentraining Physische Grundlagen 31
S 2.4.1 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Erste Hilfe 34
S 2.4.2 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Kraftfahrausbildung 36
S 2.4.3 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Grundlagen der Fototechnik ... 37
S 2.4.4 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Grundlagen der Informationstechnik 38
S 2.4.5 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Praktische Kriminalistik I (Erster Angriff: Entgegennahme polizeilich relevanter Sachverhalte/Anzeigenaufnahme) 40
S 2.4.6 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Praktische Kriminalistik II (Erster Angriff: Sicherungs- und Auswertungsangriff) 43
S 2.4.7. Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Erstmaßnahmen im Verkehrsbereich 46
S 2.5 Grundlagenpraktikum polizeilicher Einzeldienst (K) 48
S 3.1 Rechtliche Grundlagen und polizeiliche Standardsituationen, Teilmodul 2 50
S 3.2 Polizeiliche Kommunikation und Interaktion 53
S 3.3 Kriminalitätskontrolle I 56
S 3.4 Kriminalitätskontrolle II 58
S 3.5 Bearbeitung von Ermittlungsverfahren 60
S 3.6 Physische Grundlagen II/Fremdsprachen 63
S 3.7 Praktikum Landeskriminalamt und nichtpolizeiliche Behörden 66
S 4.1 Besondere Einsatzlagen I 68

S 4.2 Besondere Kriminalitätsphänomene und ihre eingriffsrechtliche Bewältigung, Teilmodul 1 71
S 4.3 Besondere Kriminalitätsphänomene und ihre eingriffsrechtliche Bewältigung, Teilmodul 2 76
S 4.4 Kriminalität im Zusammenhang mit neuen Medien/Verdeckte Informationsbeschaffungsmaßnahmen 78
S 4.5 Physische Grundlagen III inkl. Zwang/Fremdsprachen 81
S 4.6 Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens und Thesisvorbereitung 84
S 5.1 Training Bearbeitung von Ermittlungsverfahren/Durchführung von Vernehmungen 86
S 5.2.1 Fachpraktikum Kriminalpolizei 89
S 5.2.2 Praktikum Staatsanwaltschaft 92
S 5.2.3 Praktikum im Ausland oder einem anderen Land (Bundesland) 93
S 5.3 Training für den Einsatz in geschlossenen Einheiten 94
S 5.4 Thesis 97
S 6.1 Besondere Einsatzlagen II 98
S 6.2 Polizei und Kriminalität im internationalen Kontext, grenzüberschreitende Kriminalität, Fremdsprachen 101
S 6.3 Polizeivollzugsbeamte in der Organisation 104
S 6.4 Physische Grundlagen IV 107
S 6.5.1 WP Berufsethik 109
S 6.5.2 WP Kriminalwissenschaften 111
S 6.5.3 WP Analyse aktueller polizeilicher Lagen und Projekte mit dem polizeilichen Einzeldienst 112
S 6.5.4 WP Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit 113
S 6.5.5 WP Recht 114
S 6.5.6 WP Sozialwissenschaften und Polizei 115
S 6.5.7 WP Psychologie und Polizei 116
S 6.5.8 WP Ausbildung zum Übungsleiter -C- Breitensport 117
S 6.5.9 WP Informationstechnik 120
S 6.5.10 WP Vorbereitung auf den Test *Cambridge First Certificate in English* 121
S 6.5.11 WP Führungslehre 123
S 6.5.12 WP Einsatztraining 124
S 6.5.13 WP Diversität und interkulturelle Kompetenzen 124

Abkürzungsverzeichnis

AAO	Allgemeine Aufbauorganisation
ABV	Automatischer Blockierverhinderer, auch Antiblockiersystem (ABS)
AK II	Arbeitskreis II – Innere Sicherheit der Ständigen Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder, kurz Innenministerkonferenz
AZR	Ausländerzentralregister
BAO	Besondere Aufbauorganisation
BefKw	Befehlskraftwagen
BerE	Berufsethik
BFE	Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit
BKA	Bundeskriminalamt
BWL	Betriebswirtschaftslehre
CD	Compact Disc
ComVor	Computergestützte Vorgangsbearbeitung
CRIME	Criminal Research Investigation Management Software (Datenbank Software)
DNA	Bezeichnung für den chemischen Aufbau der Erbinformation (engl. Abkürzung für Desoxyribonucleinsäure)
DOKIS	Dokumenteninformationssystem (Fahndungshilfsmittel)
DRM	Digitales Rechte-Management
EDDI	Erkennungsdienst Digital (Software)
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EL	Einsatzlehre
EMA	Einwohnermeldeamt
ET	Einsatztraining
EU	Europäische Union
EuFID	Europäische Fahrzeugidentifizierungsdatei
EUSka	Elektronische Unfalltypensteckkarte
EWO	Einwohnerinformationssystem
FEM	Führungs- und Einsatzmittel
FERIS	Fahrerlaubnisrechtliches Informationssystem
FeV	Fahrerlaubnisverordnung

FINAS	Fahrzeugidentifizierungsnummern-Auswertungssystem
FL	Führungslehre
GG	Grundgesetz
HBG	Hessisches Beamtengesetz
HESOWI	Hessisches System zur Automation der Bearbeitung von Ordnungswidrigkeiten im Straßenverkehr
HKJGB	Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch
HöMS	Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit
IT	Informationstechnik
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik
Ju-Jutsu	Selbstverteidigungs- und Wettkampfsportart
JuSchG	Jugendschutzgesetz
KLB	Kriminalitätslagebild
KPMD	Kriminalpolizeilicher Meldedienst
Krilo	Kriminologie
Krim	Kriminalistik
KrimWiss	Kriminalwissenschaften
KÜ	Kontrollübung
LF	Leitfaden
LimaKw	Lichtmastkraftwagen
LKW	Lastkraftwagen
LVS	Lehrveranstaltungsstunden
MEK	Mobiles Einsatzkommando
MDW	Mitteldistanzwaffe
NATO	North Atlantic Treaty Organization (Nordatlantikpakt)
NIT	Notintervention
NoeP	nicht offen ermittelnde Polizeibeamter
NVS	Neue Verwaltungssteuerung
OC	Oleosin Capsicum - Pfefferspray
ÖDR	Öffentliches Dienstrecht
OWiG	Ordnungswidrigkeitenrecht
PDV	Polizeidienstvorschrift

PED	Polizeilicher Einzeldienst
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PKW	Personenkraftwagen
Polas	Polizeiauskunftssystem
PolVR	Polizei- und Verwaltungsrecht
PPD	Praktischer Polizeidienst
Psy	Psychologie
PsychKHG	Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz
RAKK	Recherche ausländischer Kraftfahrzeug-Kennzeichen/amtlicher Kennzeichen
SEK	Spezialeinsatzkommando
SIS	Schengener Informationssystem
SMD	Sondermeldedienste
Soz	Soziologie
StA	Staatsanwaltschaft
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StPR	Strafprozessrecht
StR	Strafrecht
StVG	Straßenverkehrsordnung
StVO	Straßenverkehrsordnung
STVR	Staats- und Verfassungsrecht
SuR	Schwimmen und Retten
SV	Selbstverteidigung
TaktKom	Taktische Kommunikation
TEE	Technische Einsatzeinheit
TKF	Taktisches Kontroll- und Festnahme Konzept
TKS	Teleskopschlagstock
TWA	Technik des wissenschaftlichen Arbeitens
VE	Verdeckter Ermittler
Viclas	Violent Crime Linkage Analysis System (Software)
VL	Verkehrslehre
VoIP	Voice over IP (Telefonieren über Computernetzwerke)

VP	Vertrauensperson (der Polizei)
VR	Verkehrsrecht
WLAN	Wireless Lan (drahtloses Funknetz)
WP	Wahlpflichtmodul
WWW	WorldWideWeb (Internetdienst)
ZEVIS	Zentrales Verkehrs-Informationssystem

Modulname	Orientierungspraktikum
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Einblick in die Aufgabenstellung der Polizei, ihre Ziele und Organisationsstrukturen erhalten ■ erste Erfahrungen mit dem polizeilichen Einzeldienst sammeln ■ die Organisation der HöMS, Fachbereich Polizei, kennen lernen ■ Studienverlauf, Module und Prüfungsformen und -regeln erfassen ■ räumliche Gegebenheiten ihres Studienortes und wichtige Ansprechpartner kennen lernen ■ Mitwirkungsmöglichkeiten als Studiengruppensprecher, Vertretung im Fachbereichsrat und im Senat erfassen ■ die Personal- und Berufsvertretungen, ihre Ziele und Aufgaben innerhalb der Polizei kennen ■ erste wesentliche dienst-, beamten-, versorgungs- und versicherungsrechtliche Vorschriften erfassen
Inhalte	■ Aufgaben und Organisation der hessischen Polizei ■ Vorstellung polizeilicher Organisationseinheiten mit Schwerpunkt ○ Polizeirevier/-station/-wache ○ Leitstelle ○ Ermittlungsgruppen/Kommissariate ○ Verkehrsdienste ■ Organisation der HöMS ■ Einführung in die Studien- und Prüfungsordnung ■ Zusammensetzung und Aufgaben der studentischen Mitwirkung an der Hochschule ■ Anforderungen an das Studium ■ Personal- und Berufsvertretungen der Polizei ■ Belehrungen, Einstellungsuntersuchung durch den polizeiärztlichen Dienst, Ernennung
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Besichtigung
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	1. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Keine
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	40 LVS
Angeleitetes Studium	
Workload	30 h
Credits	1

Modul	S 1.1 Wissenschaftliche Grundlagen
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ grundlegende Methoden der Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie kennen ■ die Bedeutung des Rechts erfassen und es als wandelbare, sich den gesellschaftlichen Entwicklungen anpassende Materie begreifen ■ grundlegende Technik und Vorgehensweise einer rechtlichen Begutachtung (Klausur) und dabei insbesondere den Gutachten- und Urteilsstil sowie die Subsumtionstechnik kennen ■ die Bedeutung von Kriminalistik und Kriminologie im System der Kriminalwissenschaften kennen und im Hinblick auf ihre Anwendung in der polizeilichen Praxis einschätzen können ■ die Relevanz wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens für moderne Polizeiarbeit erkennen und Einsatzmanagement als Wissenschaft begreifen ■ grundlegende definierende Kriterien wissenschaftlichen Denkens und Handelns kennen ■ natur- und geisteswissenschaftliche Konzeptionen voneinander unterscheiden können ■ definierende Kriterien ausgewählter Wissenschaftsdisziplinen kennen ■ die Bedeutung wissenschaftlicher Methoden und Theorien für den Polizeiberuf kennen ■ die Bedeutung wissenschaftlicher Gutachten für den Polizeiberuf kennen ■ wissenschaftliche Literatur auswählen, bearbeiten und auswerten können ■ Erwartungen von Seiten der HöMS an studentische Arbeits- und Prüfungsleistungen kennen ■ über rhetorische Kenntnisse verfügen, sie anwenden können und Medien problemangemessen einsetzen können ■ Texte und Präsentationen nach wissenschaftlichen Kriterien gestalten können ■ Techniken zur Verbesserung der Aufnahmefähigkeit, des Lernens und des Wissenserwerbs kennen und anwenden können ■ mit den Grundlagen der IT vertraut sein ■ die Bedeutung der Informationssicherheit und des verantwortungsvollen Umgangs mit Daten kennen ■ Standardanwendungen beherrschen und zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit nutzen können ■ polizeirelevante IT-Anwendungen kennen

Inhalte	■ Grundlagen wiss. Arbeitens ○ Einführung in das Studium ○ Grundlagen von Lern- und Arbeitsmethoden ○ Formen und Techniken wiss. Arbeitens ○ Vortrags- und Moderationstechniken ○ Selbstmanagement/Projektmanagement im Studium ○ selbstorganisierte Lern- und Arbeitstechniken ○ Inter- und Intranetrecherche ■ Grundkompetenzen EDV ○ Rechnerarchitektur ○ Netzwerkstruktur ○ Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware ○ Suchmaschinenbenutzung ○ E-Learning an der HöMS ○ Datenschutz und IT-Sicherheit ■ Methodik der Rechtsanwendung ○ Begriff der Rechtswissenschaft ○ Rechtsmethodik –Auslegung von Gesetzen – Umgang mit Literatur – Subsumtion, Gutachten- und Urteilsstil - Klausurtechnik ■ Einführung in das polizeiliche Management ○ Personalführung und Einsatztaktik ■ Einführung in die Kriminalwissenschaften ○ Kriminalistik im System der Kriminalwissenschaften, Teilgebiete, Historie, Bedeutung in der polizeilichen Praxis ○ Kriminologie als interdisziplinäre Wissenschaft, Teilgebiet, Historie, Bedeutung für die polizeiliche Praxis ■ Einführung in die Politikwissenschaft ■ Einführung in die Soziologie ○ Soziolgisches Denken ■ Psychologie als Wissenschaft ○ Methoden

Betroffene Studienfächer	TWA 20 LVS IT 20 LVS Recht 6 LVS Einsatzlehre 4 LVS KrimWiss 4 LVS Politik 2 LVS Soziologie 2 LVS Psychologie 2 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	1. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	3
Präsenzstudium	60 LVS
Selbststudium	20 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 1.2 Polizei in Staat und Gesellschaft
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die Bedeutung der Verfassung, insbesondere der Grundrechte und des Rechtsstaatsprinzips für das polizeiliche Handeln erfassen ■ die Schutzbereiche und Schranken der polizeirelevanten Grundrechte beherrschen ■ die grundrechtlichen Anforderungen bei der Erarbeitung repressiver und präventiver polizeilicher Maßnahmen umsetzen können ■ die Funktion und Bedeutung des Berufsbeamtentums erfassen ■ das Beamtenverhältnis im Rechtssystem erfassen und die Rechtsquellen kennen ■ die Voraussetzungen und das Verfahren zur Begründung und Veränderung des Beamtenverhältnisses im Bereich der Polizei kennen und über die wesentlichen Bestimmungen zur Gleichbehandlung informiert sein ■ die Pflichten der Beamten kennen, ihre Bedeutung verstehen und in der Lage sein, das Handeln daran auszurichten ■ die gesellschaftliche Bedingtheit, den Wandel und die Funktion von Polizei und Recht in der Gesellschaft verstehen und beurteilen sowie Veränderungsprozesse verstehen können ■ grundlegende Begriffe und Theorieansätze der Politikwissenschaft und Soziologie kennen ■ die Entscheidungsprozesse der „Politik der Inneren Sicherheit“ überblicken können ■ die politischen Institutionen der Bundesrepublik Deutschland sowie die Besonderheiten der föderalen Struktur des deutschen Polizeisystems kennen und verstehen ■ das politische System Hessens und Akteure der Polizeipolitik kennen ■ die historische Entwicklung des deutschen Polizeisystems kennen und verstehen ■ die Werte reflektieren, die als Orientierung für polizeiliches Handeln in Betracht kommen
Inhalte	■ Verfassung und Rechtsstaat ○ Staat und Verfassung ○ Staatsprinzipien, insbesondere Rechtsstaatsprinzip ○ allgemeine Lehren der Grundrechte ○ polizeirelevante Einzelgrundrechte, insbesondere ▪ Art. 1 GG ▪ Art. 2 GG ▪ Art. 4 GG ▪ Art. 5 Abs. 1 GG ▪ Art. 8 GG ▪ Art. 9 GG ▪ Art. 10 GG ▪ Art. 13 GG ▪ Art. 104 GG

Inhalte	■ Beamtenverhältnis ○ historische Entwicklung des Berufsbeamtentums, Rechtsquellen ○ Grundsätze des Berufsbeamtentums aus Artikel 33 Abs. 5 Grundgesetz ○ Einschränkung von Grundrechtspositionen ○ öffentlich-rechtliches Dienst- und Treuverhältnis mit Abgrenzung zu privatrechtlichem Beschäftigungsverhältnis ○ Dienstherr, Dienstvorgesetzte, Vorgesetzte, oberste Dienstbehörde ○ Begründung und Beendigung des Beamtenverhältnisses ○ Versetzung, Abordnung, Umsetzung ○ Laufbahnrecht ○ Vorbereitungsdienst ○ Leistungsprinzip, Leistungsstandfeststellung, Beurteilung und Beförderung ○ Gleichstellung, Diskriminierungsverbot ○ Rechtsschutz im Beamtenverhältnis ■ Beamtenpflichten ○ Grundpflichten ○ Wahrnehmung der Aufgaben ○ Verhaltenspflicht im Dienst und außerhalb des Dienstes ○ Weisungsgebundenheit, Beratungs- und Unterstützungspflicht ○ Verantwortung für die Rechtmäßigkeit, Remonstration ○ Verschwiegenheitspflicht dienstlichen Handelns ○ Diensteid und Dienstkleidung ○ Pflichten im Zusammenhang mit einer Nebentätigkeit ○ Verbot begünstigender Amtsausübung und der Annahme von Belohnungen und Geschenken ○ Dienstleistungspflicht (Fernbleiben vom Dienst) ○ Beschränkungen in der Wahl des Wohn- und Aufenthaltsortes (Bereitschaftsdienst) ○ Wahrheitspflicht, Auskunftspflicht, dienstliche Äußerung ○ Pflichten von Vorgesetzten ■ Soziologie und Berufsbild ○ Einführung in die Soziologie ▪ Wissenschaftstheorien, Methoden empir. Sozialforschung ▪ Polizei und Soziologie ▪ Rechtssoziologie ○ Berufssoziologie (Herkunft, Rekrutierung, berufl. Sozialisation) ○ Polizei und Bevölkerung ○ Polizei und Medien ○ Staatl. Gewaltmonopol ○ Leitbild ■ Polizeigeschichte ■ Politisches System ○ Politikfeld Innere Sicherheit ○ Polizei und Politik ○ politische Akteure ○ oberste Bundesorgane

Betroffene Studienfächer	StVR 40 LVS ÖDR 30 LVS Soziologie 18 LVS Politik 18 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	1. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Klausur (135 min) Referat (mind. 15 min)
SWS	5
Präsenzstudium	106 LVS
Selbststudium	94 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	150 h
Credits	5

Modulname	S 1.3 Rechtliche Grundlagen und polizeiliche Standardsituationen, Teilmodul 1
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die polizeirechtlichen Zentralbegriffe des Gefahrenabwehrrechts beherrschen und ihre Einbettung in die Verfassungsordnung und ihre Abhängigkeit von den herrschenden gesellschaftlichen Wertvorstellungen begreifen und die Wertentscheidungen des Grundgesetzes als Richtschnur polizeilichen Handelns verstehen ■ die Grundkenntnisse erwerben, die sie befähigen, das Wesen der öffentlichen Verwaltung als Teil der vollziehenden Gewalt zu erfassen, ihre Organisationsstruktur und das Verwaltungsverfahren zu überblicken ■ die Grundsätze des Verwaltungshandelns, die für das Tätigwerden der Polizeibehörden als Teil der inneren Verwaltung von Bedeutung sind, beherrschen und bewerten können ■ gründliche Kenntnisse über die polizeilichen Aufgaben der Gefahrenabwehr erwerben ■ die Bedeutung des Strafrechts erfassen und das Strafrecht als wandelbare, sich den gesellschaftlichen Entwicklungen anpassende Materie begreifen ■ den Aufbau und Inhalt des Strafgesetzbuches, der Nebengesetze und des Ordnungswidrigkeitengesetzes und die Strukturen von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten sowie den Tatbestandsaufbau kennen ■ die unterschiedlichen Formen der Straftaten kennen und den Aufbau ○ des vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikts und ○ des fahrlässigen Begehungsdelikts beherrschen ■ die Bedeutung von Rechtswidrigkeit und Schuld kennen und die Fälle der Verminderung und des Ausschlusses der Schuldfähigkeit beherrschen ■ die Täterschaftsformen kennen und die Strafbarkeit der Mittäterschaft beherrschen ■ die Teilnahmeformen beherrschen ■ einzelne Delikte des Besonderen Teils des Strafgesetzbuches kennen und anwenden können ■ die Rechtsgrundlagen des Strafprozessrechts kennen und das Zusammenwirken der verschiedenen Verfahrensvorschriften übersehen können ■ den Aufbau der Strafgerichtsbarkeit und den Ablauf des Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahrens kennen ■ die Grundsätze des Strafverfahrens und des Jugendstrafverfahrens kennen ■ die Beweismittel nach der Strafprozessordnung kennen ■ die Rechtsmittel kennen

	■ die Rechtsfolgen der Straftat kennen ■ die Stellung der Polizei im Strafverfahren sowie die Aufgaben und Befugnisse der Polizei kennen ■ die allgemeine Struktur einer strafprozessualen Eingriffsnorm beherrschen ■ den Inhalt und Umfang der strafprozessualen Generalklausel und die wichtigsten offenen Eingriffsbefugnisse aus der Strafprozessordnung beherrschen und ihre zwangsweise Durchsetzung kennen ■ die rechtlichen Voraussetzungen einer polizeilichen Vernehmung und die unerlaubten Vernehmungsmethoden kennen ■ die Vollstreckung von richterlichen und staatsanwaltlichen Beschlüssen und Verfügungen beherrschen ■ die unterschiedlichen Anhalte- und Kontrollrechte beherrschen und anwenden können ■ die Ausübung von Sonderrechten nach der StVO sowie die Verwendung von blauem Blinklicht und Einsatzhorn (Wegerecht) kennen ■ über die Grundzüge des nationalen und internationalen Fahrerlaubnis-rechts informiert sein und die deutschen Fahrberechtigungen kennen ■ die Bedeutung von körperlichen und/oder geistigen Mängeln, Alkohol und anderer berauschender Mittel im Straßenverkehr kennen und sie entsprechend den jeweiligen Rechtsvorschriften unterscheiden können ■ die Auswirkungen von rechtswidrigem Verhalten auf die Fahrerlaubnis in der Form des Fahrverbots und der Entziehung der Fahrerlaubnis abgrenzen können ■ über die rechtlichen Bestimmungen der Gefährdung und dem gefährlichen Eingriff in den Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr informiert sein und diese insbesondere im Bereich des Straßenverkehrs verstehen ■ einen Überblick über das deutsche Kfz-Zulassungsverfahren erhalten und die häufigsten Kennzeichenmanipulation erkennen sowie diese rechtlich abgrenzen können ■ in der Lage sein, nach einem Verkehrsunfall die erforderlichen Sofortmaßnahmen durchzuführen, die Pflichten von Unfallbeteiligten kennen und Pflichtenverletzungen rechtlich unterscheiden zu können
Inhalte	■ Polizeirechtliche Zentralbegriffe ○ Schutzpflichten des Staates ○ Zuständigkeiten/Aufgaben der Gefahrenabwehr ○ Verwaltungshandeln, insbesondere VA/Realakt mit Eingriffscharakter/Realakt ohne Eingriffscharakter sowie das Verwaltungsverfahren ○ in Anspruch zu nehmende Personen, ○ allgemeine Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen für polizeiliches Handeln, ○ Ermessen

Inhalte	■ Gemengelagen ○ Pflichtenkollision ○ Doppelfunktionale Maßnahmen ○ Mehraktige Polizeieinsätze ■ Vorbeugende Bekämpfung von Straftaten ■ Befugnisgeneralklausel ■ Standardmaßnahmen präventiv ■ Repression und Strafrecht ○ Einführung ins StGB, OWiG und StPO inkl. Nebengesetze im System des deutschen Rechts ○ Strukturen von Straftatbeständen und Ordnungswidrigkeiten ○ Grundsätze des Strafverfahrens und Ordnungswidrigkeitsverfahrens ■ Strafgesetzbuch ○ Allgemeiner Teil ▪ Aufbau und Inhalt des Strafgesetzbuches ▪ vollendetes vorsätzliches Begehungsdelikt ▪ fahrlässiges Begehungsdelikt ▪ Rechtswidrigkeit ▪ Schuld ▪ Mittäterschaft ▪ Teilnahme ○ Besonderer Teil des Strafgesetzbuches ▪ Bearbeitung von Einzeldelikten aus dem Abschnitt • Straftaten gegen das Leben • Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit • Diebstahl und Unterschlagung • Raub und Erpressung • Urkundenfälschung • Sachbeschädigung • Gemeingefährliche Straftaten ■ Einführung in das Strafverfahrensrecht ○ Ablauf des Strafverfahrens ○ Grundsätze des Strafverfahrens ■ Verhältnis StA/Polizei, Zuständigkeiten StPO/OWiG/StGB ○ Rechtliche Organisation und Aufgabenverteilung ○ Zusammenarbeit Polizei und StA ■ polizeiliche Eingriffsmaßnahmen nach der Strafprozessordnung ○ Generalermächtigungsklausel ○ Identitätsfeststellung ○ Vorläufige Festnahme ○ körperliche Untersuchung, körperlicher Eingriff ○ molekulargenetische Untersuchung ○ erkennungsdienstliche Behandlung

	○ Durchsuchung nach Beweismitteln und zur Ergreifung ○ Festnahme bei Amtsstörung ○ verfahrenssichernde Sicherstellung ○ vollstreckungssichernde Sicherstellung ■ Grundzüge des präventiven und repressiven Zwangs ■ rechtliche Grundlagen der polizeilichen Vernehmung ○ Zusicherung der Vertraulichkeit ■ Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr ○ Anhalten und Kontrolle von Fahrzeugen ▪ Zeichen und Weisungen ▪ Verkehrskontrolle und Abgrenzung zu anderen Anhalte- und Kontrollbefugnissen ○ Sonder- und Wegerechte ▪ §§ 35, 38 StVO ▪ §§ 16 OWI, 34 StGB ○ Zulassung von Personen ▪ Deutsche und ausländische Fahrberechtigungen ▪ Verkehrstüchtigkeit von Verkehrsteilnehmern • körperliche/geistige Mängel • Alkohol und andere berauschende Mittel • §§ 24 a StVG • §§ 315c, 316, 323 a StGB ▪ Sicherstellung/Beschlagnahme von Führerscheinen, Fahrverbot/Entziehung der Fahrerlaubnis durch das Gericht und die Verwaltungsbehörden ○ Gemeingefährliche Straftaten ▪ Gefährdung des Bahn- Schiffs und Luftverkehrs und gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr §§ 315, a, b, c und d StGB ○ Zulassung von Kraftfahrzeugen ▪ Kfz-Zulassungsverfahren incl. Pflichtversicherung und Kfz-Steuerpflicht ▪ Kennzeichnung von Kfz, Kennzeichenmissbrauch Urkundenfälschung und Urkundenunterdrückung § 22 StVG, §§ 267, 274 StGB ○ Verkehrsunfall ▪ Erstmaßnahmen nach Unfall - Pflichten der Unfallbeteiligten, unerlaubtes Entfernen, §§ 34 StVO und 142, 323c StGB
Betroffene Studienfächer	PolVR 58 LVS StR 38 LVS StPR 38 LVS VR/VL 30 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	1. Semester

Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Siehe Teilmodul 2
SWS	8,5
Präsenzstudium	164 LVS
Selbststudium	156 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	240 h
Credits	8

Modulname	S 1.4 Polizeiliche Lage/Erster Angriff
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ mit der Organisation, den Aufgaben und den Zuständigkeiten der Kriminalitätsbekämpfung in Hessen vertraut sein ■ die Maßnahmen im Bereich des Ersten Angriffs sicher beherrschen ■ die notwendigen und taktisch richtigen Maßnahmen von der Entgegennahme der Ereignismeldung oder Feststellung einer relevanten Situation über die Anfahrt zum Tatort bis zum Abschluss der Tatortbefundaufnahme sicher beherrschen und in der richtigen Reihenfolge umsetzen ■ die Bedeutung auch komplexer Tatorte/Ereignisorte für das Ermittlungsverfahren umfassend beurteilen und angemessen handeln können ■ die Grundsätze für das Verhalten am Tatort/Ereignisort und die Tatortaufnahme sicher beherrschen und die Erkenntnisse aus der Tatortarbeit für die Tataufklärung nutzen können ■ die Bedeutung und den Umfang der Tatortarbeit erfassen, Fehlerquellen erkennen und angemessen handeln ■ die verschiedenen Spurenarten unterscheiden sowie Entstehungsbedingungen, Auswertungsmöglichkeiten und Beweiswert der einzelnen Spuren sicher beurteilen und für das Ermittlungsverfahren nutzbar machen können ■ Anwendung kriminalistischer Denkmethoden, insbesondere fallbezogene Hypothesenbildung unter Beachtung forensischer Aspekte beherrschen ■ besondere Methoden der Tatortdokumentation kennen und nutzbar machen können ■ mit der Organisation und den Aufgaben der kriminaltechnischen Untersuchungsstellen auf Landes- und Bundesebene vertraut sein ■ die verschiedenen Anwendungen im Bereich polizeilicher Informationssysteme (gegenwärtig Polas, ZEVIS, AZR, EWO, etc.) kennen lernen und sich deren Möglichkeiten bei der Verbrechensbekämpfung nutzbar machen ■ die Phänomenologie der Diebstahlsdelikte kennen und diese Erkenntnisse im Rahmen des Ersten Angriffs anwenden können ■ die Einsatzgrundsätze kennen und sie lageangepasst zur Grundlage polizeilichen Handelns werden lassen ■ über Bedeutung, Entstehung, Aufbau und Gliederung von Vorschriften informiert sein und Vorschriften mit taktischen Inhalten kennen ■ die Bedeutung und den Wert von Lagebildern kennen ■ polizeilich relevante Fakten erfassen und sie rechtlich und taktisch bewerten, um sie folgerichtig in situationsgerechte taktische und technische/organisatorische Entscheidungen umsetzen zu können

Kompetenzziele	■ die Grundsätze der Befehlsgebung beherrschen, Befehle in der ersten Phase des polizeilichen Einschreitens erteilen sowie Befehle vorgesetzter Stellen erfassen und sie in eigene Teilbefehle umsetzen können ■ die Notwendigkeit der Einsatznachbereitung erkennen ■ grundlegende Begriffe und Theorieansätze der Psychologie kennen ■ die psychischen Grundfunktionen des Menschen kennen und polizeiliche Lagen damit analysieren und bewältigen können ■
Inhalte	■ Kriminologie als interdisziplinäre Wissenschaft o Teilgebiete der Kriminologie o Historie o Bedeutung der Kriminologie für die polizeiliche Praxis ■ Aufbau und Struktur der Polizei o Aufgabenverteilung bei der Kriminalitätsbekämpfung/Zusammenarbeit mit anderen Behörden (BKA, Bundespolizei, Zoll) o besondere Gremien (IMK, AK II u. a.) ■ Tatort/-befund, Erster Angriff, Anzeigenaufnahme (Formen der Anzeigenaufnahme, Zusicherung von Vertraulichkeit), Verdachtsschöpfung, Fehlerquellen beim Sicherungs- und Auswertungsangriff, Fahndung im Rahmen des Ersten Angriffs ■ kriminalistisches Denken/ kriminalistische Fallanalyse o Hypothesenbildung (Hinweise zu ausbildungsrelevanten Auszügen des Untersuchungsausschusses NSU) ■ Spurenkunde ■ Beweislehre ■ Polizeiliche Informationssysteme ■ Phänomenologie der Diebstahlsdelikte (z. B. Wohnungs-ED, ED aus Pkw) ■ Allgemeine Einsatzgrundsätze der PDV 100 ■ Die polizeiliche Lage o Lagebilder o Beurteilung der Lage o Darstellung von Sofortmaßnahmen o Entschluss o Technische/Organisatorische Maßnahmen o Durchführungsplanung o Befehlsgebung o Einsatznachbereitung

Inhalte	■ Polizeidienstvorschriften ■ Psychologie als Wissenschaft ○ Teilgebiete ○ Theorierichtungen ■ Psychische Grundfunktionen ○ Wahrnehmung und Denken ○ Problemlösen und Urteilen ○ Emotion ○ Motivation und Handlung
Betroffene Studienfächer	Krim 96 LVS EL 36 LVS Psy 18 LVS Krilo 20 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	1. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	1) Zentrale Klausur (180 min) (Kriminalistik) 2) Keine, die Überprüfung der Modulinhalte erfolgt im Rahmen des Moduls S 3.1 (Einsatzlehre)
SWS	9
Präsenzstudium	170 LVS
Selbststudium	190 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	270 h
Credits	9

Modulname	S 1.5 Physische Grundlagen I
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ grundlegende Selbstverteidigungstechniken (u. a. des Ju-Jutsu) und Festnahmekonzepte kennen und anwenden ■ die situationsbedingte Verwendung von Techniken in Zweikampfformen verstehen ■ die erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem individuellen Verteidigungskonzept anwenden ■ in Übungssituationen das Zusammenwirken im Team unter geringstmöglicher Eigen- und Fremdgefährdung kennen und verstehen ■ begleitende verbale und nonverbale Kommunikation einbinden können ■ anatomisch sensible Punkte am menschlichen Körper kennen und vor diesem Hintergrund die Bedeutung für die Verhältnismäßigkeit beim individuellen Verteidigungs- und Zugriffsverhalten verstehen ■ die notwendigen konditionellen Grundeigenschaften für Verteidigungs- und Zugriffstechniken erlangen ■ Grundkenntnisse erwerben in den relevanten Bereichen der Bewegungswissenschaften ■ zentrale Aspekte der motorischen Kontrolle und des motorischen Lernens kennen lernen ■ psychologische Voraussetzungen und die Auswirkungen sportlicher Aktivitäten erkennen ■ Trainingsinhalte, Belastungsnormative und Trainingsmethoden zur Verbesserung spezifischer konditioneller und koordinativer Leistungsvoraussetzungen kennen lernen ■ Kenntnisse über den Zusammenhang zwischen Sport und Gesundheit erlangen
Inhalte	■ Vermittlung von taktischen Grundlagen zur Ausführung des unmittelbaren Zwangs ■ Durchführung verschiedener Formen der freien Auseinandersetzung ■ Schulung der Grundtechniken (z. Bsp. des Ju-Jutsu) zur Vermittlung und Anwendung von Überwältigungs- und Selbstverteidigungstechniken, mit der Möglichkeit der Erlangung des Gelbgurtes ■ Training zur Überwältigung einer Person auch im Hinblick auf das Zusammenwirken im Team analog des TKF ■ Erläuterung und praktische Umsetzung der Grundzüge einer Personenkontrolle

Inhalte	■ Schulung der Kommunikation, insbesondere bei der Überwältigung einer Person oder Verteidigung gegen einen Angreifer ■ Vermeidung der positionellen Asphyxie bei der Festnahme einer Person ■ Sport und Gesundheit ■ Sport und Ernährung ■ Trainingslehre ○ Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit ○ Trainingsprinzipien ■ Trainingsinhalte und Belastungsnormative ■ Trainingsmethoden zur Verbesserung spezifischer konditioneller und koordinativer Leistungsvoraussetzungen ■ konditionelles Grundlagentraining ■ Sportmotorische Testverfahren, Leistungsdiagnostik
Betroffene Studienfächer	ET 40 LVS Sport 40 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	1. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Keine
Prüfungsform	1) Praktische Prüfung (Einsatztraining)
SWS	4
Präsenzstudium	80 LVS
Selbststudium	
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 2.1 Grundlagentraining Praktische Einsatzlehre
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die besonderen Führungs- und Einsatzmittel der Polizei kennen ■ mit den bei der Polizei gebräuchlichen Kommunikationsmitteln vertraut sein und diese in praktischen Übungen sicher handhaben können ■ im Rahmen von praktischen Übungen Grundkenntnisse zu taktischen Maßnahmen - insbesondere mit kriminalpolizeilichem Bezug – erwerben und unter Beachtung der Eigensicherung anwenden können. ■ Zusammenwirken mit Einsatzeinheiten bei Großlagen kennen ■ wichtige Einsatzmittel in verschiedenen Lagen sicher handhaben können die Grundsätze der Eigensicherung gemäß LF 371 beherrschen ■ die Brandschutzausrüstung kennen und beherrschen sowie im Rahmen von praktischen Übungen einsetzen können
Inhalte	■ besondere Führungs- und Einsatzmittel der Hessischen Polizei – Beispielhaft: ○ Sonderwagen ○ BefKw ○ Wasserwerfer ○ Powermoons und Lichtmast-Anhänger ■ Kommunikation, insbesondere die polizeiliche Kommunikation, u. a. ○ Kommunikationsmittel ○ aktuelle Funktechnik ○ taktische Kommunikation ○ verdeckte Trageweise ■ taktische Maßnahmen u. a. ○ Absperrung ○ Aufklärung ○ Beweissicherung ○ Dokumentation ○ Durchsuchung von Geländeteilen und Objekten ○ Fahndung ○ Kontrollen ○ Sicherstellung und Beschlagnahme ■ Kriminalpolizeiliche Aufgaben bei Großlagen ○ Maßnahmen zur Sicherung von Personal- und Sachbeweisen ○ Praktische Übungen im Zusammenwirken mit Einsatzeinheiten im

	Rahmen der vorgeschobenen Fallbearbeitung ○ Arbeitsabläufe innerhalb einer Gefangenensammelstelle (GeSa) ■ Einsatzmittel – Beispielhaft: ○ Einsatzhelm ○ Schutzweste ○ besondere u. a. die ballistische Körperschutzausstattung ○ Einsatzstock ○ Handfessel ■ LF 371 ■ Brandschutz ○ die gebräuchlichen Einsatzmittel der Brandbekämpfung kennen ○ praktische Anwendung der polizeilichen Einsatzmittel der Brandbekämpfung ○ Funktion und Wirkungsweise von Flammschutzbekleidung und flammhemmender Kleidung kennen
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Übungen Eventuell Durchführung von Verzahnungsveranstaltungen gemäß § 6 Abs. 3 der Studienordnung: 4 LVS Einsatzlehre
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	Praktische Prüfung
SWS	
Präsenzstudium	82 LVS, davon ggf. Durchführung von 4 LVS Verzahnung
Begleitetes Selbststudium	38 LVS
Workload	90 h
Credits	3

Modul	S 2.2 Grundlagentraining Schießausbildung
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ unter Beachtung der einschlägigen Dienstvorschriften praktische Kenntnisse über Waffen, Gerät und das Schießen erlangen ■ den sicheren Umgang mit Waffen und Munition verinnerlichen ■ die dienstlich zugelassene Pistole sicher und schnell handhaben, treffsicher schießen sowie auftretende Störungen erkennen und folgerichtig handeln können ■ das dienstlich zugelassene schultergestützte Waffensystem handhaben, treffsicher schießen sowie auftretende Störungen erkennen und folgerichtig handeln ■ die vorhandenen Einsatzmittel (z. B. Reizstoffe, Schutzwesten) richtig handhaben und einsetzen
Inhalte	■ Schusswaffentechnik, insbesondere Zerlegen, Zusammensetzen der dienstlich zugelassenen Schusswaffen ■ praktische Schießausbildung an der Pistole der Hessischen Polizei: ○ Grundlagentraining (Schießvorschule) ○ individuelles schulmäßiges Schießen ○ individuelles Deutschießen ○ individuelles Schießen unter besonderen und einsatzmäßigen Bedingungen ■ praktische Schießausbildung (Grundlagen) an dem schultergestützten Waffensystem der Hessischen Polizei: ○ Grundlagentraining (Schießvorschule) ○ Grundlagen des schulmäßigen Schießens ○ Handhabung der Komponenten der MDW ■ praktische Handhabung der Schutzweste, der Reizstoffe und der besonderen ballistischen Körperschutzausstattung (NIT-Schutzkomponente)
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	Praktische Prüfung (incl. Kontrollübung Pistole gem. PDV 211) Grundübung MDW (ohne Kontrollübung)
SWS	
Präsenzstudium	180 LVS

Begleitetes Selbststudium	20 LVS
Workload	150 h
Credits	5

Modul	S 2.3 Grundlagentraining Physische Grundlagen
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die erlernten Selbstverteidigungstechniken (z. B. des Ju-Jutsu) weiterentwickeln, um ein eigenes Verteidigungskonzept zu erarbeiten um dadurch das (eigene) Taktische Kontroll- und Festnahmekonzept (TFK) vertiefen zu können ■ befähigt werden in Konfliktsituationen die geeignete Technik anzuwenden ■ das Wesen und die praktische Anwendung des Freikampfes verstehen ■ mit Schutzausrüstung die Verteidigungs- und Angriffstechniken selbstständig ausführen sowie die notwendigen theoretischen und konditionellen Voraussetzungen nachweisen können ■ unter Stresseinwirkung die Praktiken der Selbstverteidigung anwenden und den Gefährlichkeitsgrad der Angriffssituationen erfahren ■ ein eigenes Verteidigungssystem erlernen, um polizeiliche Maßnahmen unter geringstmöglicher Eigengefährdung bewältigen zu können ■ die erlernten technischen Fertigkeiten zur Durchsetzung polizeilicher Maßnahmen in praxisbezogenen Situationen anwenden können ■ eine Person allein und im Team sicher durchsuchen und fesseln können ■ Personen- und Fahrzeugkontrollen in ihren Grundzügen erlernen ■ die Grundsätze der Verhinderung des fremden Zugriffs auf die Waffe kennen ■ ihr Leistungsniveau in den konditionellen Grundeigenschaften ○ Kraft ○ Ausdauer ○ Schnelligkeit ○ Koordination als Basis für die folgenden Module verbessern

Kompetenzziele	■ eine Entwicklung körperlicher Fähigkeiten erlangen, die in besonderem Maße zur Wahrnehmung polizeilicher Aufgaben erforderlich sind ■ die grundlegenden technischen und taktischen Elemente von Spielen kennen und anwenden können ■ Kennenlernen allgemeingültiger Trainingsprinzipien in den Bereichen Kraft-, Ausdauer-, Schnelligkeits- und Koordinationstraining ■ Die Zusammenhänge und Notwendigkeit zwischen gesundheitsorientierten Trainingsformen und deren Auswirkungen für die berufliche bzw. polizeiliche Arbeitsbelastung erkennen ■ Grundtechniken der Schwimmstilarten des SuR weiterentwickeln ■ Maßnahmen zur Rettung von Menschen aus Gewässern erlernen, anwenden und über die Mindestanforderungen der DLRG hinaus polizeispezifische Sonderformen der Wasserrettung und deren Gefahren kennen lernen
Inhalte	■ Festigung und Weiterführung der erlernten SV-Techniken (z. B. des Ju-Jutsu analog den polizeibezogenen Techniken des Orangegurtes) ○ Halten und Herstellen von Distanzen ○ Abwehr von angesagten und freien Angriffen ○ Freikampf gegen verschiedene Angreifer ○ positionelle Asphyxie ■ Schulung unter einsatzmäßigen Bedingungen von: ○ Festnahmetechniken ○ Sicherungstechniken ○ Fesselungstechniken ○ Durchsuchungstechniken ○ Transporttechniken und Verbringen ins Fahrzeug erlernen ■ Blutentnahme mit Zwang ■ Kontrolle von Fahrzeugführern ■ Umgang und Handhabung von Handfesseln und Pfefferspray ■ Umgang mit dem und Handhabung des Teleskopschlagstocks (TKS) ■ Training zur Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften mit dem Ziel des ○ Muskelaufbautrainings und der Verbesserung der intramuskulären Koordination ○ Langzeitausdauer ○ Aktions- und Reaktionsschnelligkeit ■ Aspekte des Gesundheitstrainings gegenüber dem leistungsorientierten Training kennen lernen

Inhalte	■ leichtathletisches Grundlagentraining mit den Schwerpunkten ○ Sprint ○ Langstreckenlauf ■ Spiele ○ Kleine Sportspiele ○ Große Sportspiele ■ Grundlagentraining der Technomotorik Schwimmen ○ Kraulschwimmen ○ Brustschwimmen ○ Beingrätschschwung (Rückenlage) ○ Starten und Wenden ○ Springen ■ Elemente des Rettungsschwimmens ○ Retten von Menschen aus Gewässern ○ Transportieren ○ Kleiderschwimmen ○ Strecken- und Tieftauchen ○ Befreiungsgriffe ○ An-Land-Bringen ○ Wiederbelebung ■ polizeispezifische Sonderformen des Rettungsschwimmens ■ Kenntnisse über ○ Retten an Wehren und Schleusen ○ Retten aus reißenden Gewässern ○ Retten von Menschen auf und unter Eisflächen ■ Beachtung der Eigengefährdung durch Tragen der Polizeieinsatzbekleidung, wie Schutzweste, Einsatzoverall pp.
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	1) Praktische Prüfung mit insgesamt zwei Leistungsnachweisen 2) Praktische Prüfung mit insgesamt vier Leistungsnachweisen
SWS	
Präsenzstudium	135 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	101 h
Credits	3

Modul	S 2.4.1 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Erste Hilfe
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Aufbauend auf Vorkenntnissen die Grundlagen der Ersten Hilfe beherrschen ■ lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten können ■ die verschiedenen Arten der medizinischen Versorgung von Verletzungen durchführen können ■ Die Erste Hilfe Ausstattung der Polizei kennen und anwenden können Darauf aufbauend sollen sie: ■ im Rahmen geschlossener Einsätze in der Lage sein, qualifizierte Hilfsmaßnahmen nach Verletzungen/Reizungen durch Pfefferspray/CS bzw. CN-Gas zu leisten ■ event. gesundheitliche Auswirkungen von polizeilichen Maßnahmen (z.B. lagebedingter Erstickungstod) zu kennen und geeignete Maßnahmen zur Verhinderung treffen können ■ Im Falle eines Massenanfalls von Verletzten (bei geschlossenen Einsätzen, einem Verkehrsunfall mit mehreren Beteiligten oder einem größeren Schadensereignis) in der Lage sein, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Feuerwehr sachgerecht zu unterstützen. ■ Die Beamten sollen mit den Gefahren ansteckender Krankheiten vertraut werden und hierfür Grundkenntnisse im Bereich der Desinfektion erlangen

Inhalte	■ Überprüfung der Vitalfunktionen ■ Herz-Lungen-Wiederbelebung, unter Einbindung eines Automatisierten Externen Defibrillators (AED) ■ Helmabnahme und stabile Seitenlage ■ Wundversorgung, Versorgung von Knochenbrüchen, Maßnahmen bei Verbrennungen und Vergiftungen ■ Schuss- und Stichverletzungen Stillung von lebensbedrohlichen Blutungen mit den aktuellen polizeilichen „Erste-Hilfe Sets“, z. B.: -„EH-Set bei Schuss-verletzungen“ ■ praktisches Üben von Hilfeleistungen ■ Maßnahmen bei Schock und Herzinfarkt Weitergehende Inhalte ■ Erlernen von Augenspülungen auch unter Verwendung von Augenspülsprays; ■ Maßnahmen beim Asphyxie-Phänomen erlernen und Entlastungsmaßnahmen unter Aufrechterhaltung von Eigensicherungsmaßnahmen treffen ■ Organisation, Aufbau sowie Zusammenwirken der einzelnen Organe der öffentlichen Rettungsdienste, Kennenlernen der polizeilichen Rettungsmittel ■ Vermeidung und Behandlung von Nadelstichverletzungen; Umgang mit Trägern von ansteckenden Krankheiten; Eigenschutzmaßnahmen; Erlernen von Oberflächen und Hautdesinfektion
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Übungen, Arbeitsaufträge, Teamteaching mit Einsatztrainern bei Bedarf
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	Keine (Teilnahmebescheinigung)
SWS	
Präsenzstudium	9 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	7 h
Credits	

Modul	S 2.4.2 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Kraftfahrausbildung
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die Fähigkeiten zur Überprüfung der Betriebs- und Verkehrssicherheit eines Dienstkraftfahrzeuges erlangen ■ mit den Besonderheiten des Führens verschiedener Kraftfahrzeuge der Polizei vertraut sein und diese in polizeispezifischen Situationen führen
Inhalte	■ technische Unterweisung ○ Betriebs- und Verkehrssicherheit ○ Ausrüstungsgegenstände ■ Fahr- und Sicherheitstraining ■ taktisches Fahrtraining
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Fahrerlaubnis der Klasse B,
Prüfungsform	(Keine) Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	26 LVS
Begleitetes Selbststudium	3 LVS
Workload	22 h
Credits	

Modul	S 2.4.3 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Grundlagen der Fototechnik
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ befähigt werden, die wesentlichen Grundlagen der Fotografie zu beherrschen ■ Funktionen praxistypischer Digitalkameras und Aufnahmefunktionen der mobilen IT-Endgeräte kennen ■ die anlässlich von Tatortaufnahmen und sonstiger kriminalpolizeilicher Anlässe erforderlichen Aufnahmen anfertigen können ■ polizeispezifische Anwendungsprogramme zur Bildverarbeitung kennen und nutzen können
Inhalte	■ Grundlagen der Fotografie in der Praxis ■ Digitalkameras und ihre praktische Anwendung ■ Nutzung mobiler IT-Endgeräte – Einsatzmöglichkeiten und –grenzen ■ Anfertigung erforderlicher Aufnahmen in Szenarien des Ersten Angriffs ■ Erstellung praxisrelevanter Vorgänge durch Anlegen einer digitalen Lichtbildmappe
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	Eine praktische Prüfung einschließlich Bewertung findet im Rahmen der Module 2.4.5 oder 2.4.6 statt.
SWS	
Präsenzstudium	15 LVS
Begleitetes Selbststudium	09 LVS
Workload	18 h
Credits	

Modul	S 2.4.4 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Grundlagen der Informationstechnik
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ befähigt werden, das aktuelle Arbeitsplatz-, Vorgangsbearbeitungs- und Vorgangsverwaltungssystem benutzen zu können ■ die Standardanwendungsprogramme zur Lösung polizeilicher Aufgaben kennen und anlassbezogen einsetzen können ■ Die geläufigen polizeilichen Auskunfts- und Recherche-Systeme sowie deren Einsatzmöglichkeiten kennen und situationsbezogen einsetzen können. ■ Die geläufigen mobilen IT-Anwendungen sowie deren Einsatzmöglichkeiten kennen und situationsbezogen einsetzen können. ■ Die Datenschutzrechtlichen Bestimmungen innerhalb der Polizei kennen.
Inhalte	Anwendungen der aktuellen polizeilichen Arbeitsplatz-Vorgangsbearbeitungs-, Recherche- und Abfragesysteme, ■ nichtpolizeiliche Recherche und Abfragesysteme zur Gewinnung polizeilich relevanter Informationen ■ Standardanwendungsprogramme zur Lösung praktischer Aufgaben und des polizeilichen Dienstes Beispielhaft_ ○ polizeiliches Intranet ○ Officeprogramme ■ Anwendungen der Polizei spezifischen mobilen IT (polizeilich genutzte Applikationen) ■ rechtliche und dienstrechtliche Bestimmungen
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	Keine, die praktische Prüfung der Modulinhalte erfolgt im Rahmen der Module 2.4.5 und 2.4.6,
SWS	
Präsenzstudium	38 LVS

Begleitetes Selbststudium	10 LVS
Workload	36 h
Credits	

Modulname	S 2.4.5 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Praktische Kriminalistik I (Erster Angriff: Entgegennahme polizeilich relevanter Sachverhalte/Anzeigenaufnahme)
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Den Umgang mit dem Vorgangsbearbeitungssystem der hessischen Polizei und das Anfertigen von Strafanzeigen und anderer dazugehöriger schriftlicher Arbeiten – auch in komplexen Fällen – sicher beherrschen können ■ unter Beachtung der Formvorschriften strafrechtlich relevante Sachverhalte ermitteln und protokollieren können ■ dazu fähig sein, auf der Basis einer umfassenden kriminalistischen Beurteilung − auch komplexer Sachverhalte − die erforderlichen Sofortmaßnahmen zu veranlassen sowie die notwendigen Informationspflichten − auch zu anderen Behörden − zu gewährleisten ■ die kriminaltaktischen Aspekte bei − selbst durchgeführten − Vernehmungen von Opfern und Zeugen im Rahmen der Anzeigenaufnahme bewerten können ■ die rechtlichen Voraussetzungen zur Durchführung von Vernehmungen von Opfern und Zeugen − auch in besonderen Fällen − beherrschen und situationsgerecht anwenden können ■ Vernehmungen selbstständig durchführen und beweisgerecht dokumentieren können ■ Kriminalitätsopfer anlässlich der Anzeigenaufnahme situationsgerecht behandeln und sie auf ihre Rechte und Pflichte im Strafverfahren hinweisen können ■ auf Belange von Menschen mit Behinderung situationsangemessen reagieren können ■ Opferschutzmaßnahmen kennen und auch anlässlich von schwierigen Lebenssachverhalten sicher vermitteln können ■ die vorhandenen polizeilichen Informations- und Recherchesysteme anlassbedingt nutzen und sicher beherrschen können ■ zur Nutzung externer Informationsquellen bzw. zur Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen fähig sein

Inhalte	■ Entgegennahme von Ereignismeldungen und Einleiten der notwendigen polizeilichen und kriminaltaktisch richtigen Maßnahmen des Ersten Angriffs, u. a. ○ Mehrfache praktische Übungen bei der Entgegennahme polizeilich relevanter Sachverhalte (Meldungen, Mitteilungen und Aufträge) ○ Situationsabhängige Nutzung polizeilicher und nichtpolizeilicher Auskunfts- und Informationssysteme ○ rechtlich und taktisch angemessene polizeiliche und kriminalistische Maßnahmen im Rahmen des Ersten Angriffs ■ Anzeigenaufnahmen u. a. ○ mehrfache praktische Übungen anhand verschiedener Deliktsbereiche ○ Erstellen von Strafanzeigen nebst sonstiger Dokumentationen (auch in komplexeren Fällen) ○ Anfertigen vorgangsergänzender Vermerke und Berichte ○ Erkennen und Veranlassung der erforderlichen Sofortmaßnahmen ○ Benachrichtigung von Fachdienststellen, Fachkommissariaten und sonstiger Stellen ○ situationsabhängige Opferschutzmaßnahmen einleiten und protokollieren ■ Vernehmungsgrundsätze (Schwerpunkt: Vernehmungen von Opfern u. Zeugen) ○ Belehrungspflichten und Protokollierungstechniken ○ Zeugnis- und Auskunftsverweigerungsrechte (im Besonderen bei Kindern und Jugendlichen) ○ Dokumentationsmöglichkeiten und Dokumentation von Befragungen und Zeugenvernehmungen auch mit technischen Hilfsmitteln ○ Opferschutzmaßnahmen ■ die qualitative Bedeutung der Dateneingabe im Hinblick auf die Erstellung eines Kriminalitätslagebildes kennen ■ auf Belange von Menschen mit Behinderung ist während des Sicherungs- und Auswertungsangriffs gesondert einzugehen.
Betroffene Studienfächer	Praktischer Polizeidienst Kriminalistik
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Fallbearbeitung/Übungen, Rollenspiele, Feedback/Nachbereitung Eventuelle Durchführung von Verzahnungsveranstaltungen gemäß § 6 Abs. 3 der Studienordnung: 4 LVS Kriminalistik 4 LVS Strafprozessrecht
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	Praktische Prüfung
SWS	
Präsenzstudium	98 LVS

Begleitetes Selbststudium	28 LVS
Workload	87 h
Credits	

Modulname	S 2.4.6 Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Praktische Kriminalistik II (Erster Angriff: Sicherungs- und Auswertungsangriff)
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ anlassbezogene Handlungskonzepte für einen umfassenden Sicherungsangriff entwickeln können und die erforderlichen Maßnahmen − auch ggf. in Funktion eines Einsatzleiters vor Ort − einleiten können ■ das umfassende und zeitgerechte Erheben objektiver und subjektiver Befunde im Rahmen des Sicherungsangriffs unter Beachtung einer sachgerechten Hypothesenbildung kennen und sicher anwenden können ■ die besondere kriminalistische Bedeutung des Tatortes im Ermittlungsverfahren kennen und einschätzen können ■ Entstehungsbedingungen, Auswertungsmöglichkeiten, Untersuchungsziele, Aussage- und Beweiswert der einzelnen Spuren im Hinblick auf die Qualität des Auswertungsangriffs sicher beurteilen können ■ in Kenntnis der theoretischen Inhalte die Bedeutung der Spurensuche und -sicherung in der polizeilichen Praxis sicher einschätzen und die Grundregeln zur Spurensuche und -sicherung sicher anwenden können ■ in Kenntnis der Spurenauswertungsmöglichkeiten die entsprechenden Formulare und Spurenuntersuchungsanträge kennen und kriminalistisch nutzen können ■ deliktsspezifische Aspekte der Sachbeweiserhebung im Rahmen des Sicherungs- und Auswertungsangriffs beachten und zielsicher umsetzen können ■ erkennungsdienstliche Maßnahmen unter Berücksichtigung der jeweiligen rechtlichen Voraussetzungen und unter Beachtung erforderlicher qualitativer Maßstäbe selbst durchführen können

Kompetenzziele	■ erforderliche Fahndungsmaßnahmen im Rahmen des Ersten Angriffs erkennen und sicher umsetzen können sowie hierbei die polizeilichen und nichtpolizeilichen Informations- und Recherchesysteme beherrschen und sicher nutzen können o im Rahmen des Ersten Angriffs erlangte Ermittlungsansätze unmittelbar und kriminaltaktisch zielführend weiterverfolgen können o anlassbedingt Opferschutzmaßnahmen situationsangemessen und sicher umsetzen können, wobei auf die Belange von Menschen mit Behinderung gesondert einzugehen ist. ■ Kenntnisse über die Grundlagen und Möglichkeiten der Kriminalprävention haben und fähig sein, geeignete Präventionsansätze zu erkennen bzw. entwickeln zu können
Inhalte	■ Mehrfache praktische Anwendung des Sicherungs- und Auswertungsangriffs anhand verschiedener deliktspezifischer Tathandlungen o Bedeutung des Tatortes im Sicherungs- und Auswertungsangriff o Erhebung und Dokumentation des objektiven und subjektiven Tatbefundes o Spurenkunde/-schutz (u.a. sachbeweisliche Verknüpfungen von Tatort, Opfer, Tatmittel und Täter) o allgemeine Spurensicherungsmethoden, Spurenkonkurrenzen o Durchführung praktischer Tatortarbeit (eigenhändige Sicherung von Ab- und Eindruckspuren, Haaren und serologischen Spuren) o Hinweise zur Vermeidung von Fehlerquellen bei der Tatortarbeit o körperliche und/oder molekulargenetische Untersuchung − Dokumentation von tatrelevanten Spuren (u.a. Foto- oder Videografie) o Sicherstellung/Asservierung von Tat- und Beweismitteln o Berücksichtigung des Opferschutzes anlässlich von Tatortaufnahmen o Erstellen von Tatortbefundberichten, Spurensicherungsberichten, Lichtbilddokumentationen pp. o Ausfüllen der entsprechenden Berichte, Formulare und Untersuchungsanträge o Kennzeichnung, Asservierung, Verpackung und Versendung von Spuren o Tat-/Tatortrekonstruktion o Aufbau von Ermittlungsvorgängen unter Berücksichtigung qualitativer Merkmale der Aktenführung o Benachrichtigungs- und Informationsszenarien zur Herbeiführung einer idealen Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft o verhaltensorientierte und technische Kriminalprävention; Durchführung deliktsbezogener kriminalpräventiver Maßnahmen o ausführliche Nachbesprechung entsprechender Rollenspiele und Übungen

Inhalte	■ praktisches Üben erkennungsdienstlicher Maßnahmen ○ Vorladung, Anordnung und Durchführung von erkennungsdienstlichen Behandlungen ■ Fahndung im Rahmen des Ersten Angriffs ○ Umgang mit internen und externen Fahndungshilfsmitteln ○ praktische Übungen im Rahmen der PDV 384.1 ▪ Einblick in die Aufgaben und Funktion eines Einsatzleiters Ort ▪ Ausschreibung von Personen und Sachen zurFahndung ○ polizeiliche Führungs- und Einsatzmittel ○ anlassbedingte Nutzung und Durchführung auch von fachspezifischen Abfragen in den polizeilichen und nichtpolizeilichen Informations- und Recherchesystemen ■ Hospitation bei einem Erkennungsdienst, zentrales Tatortkommissariat oder Kriminaldauerdienst (eine Woche) Auf Belange von Menschen mit Behinderung ist während des Sicherungs- und Auswertungsangriffs gesondert einzugehen.
Betroffene Studienfächer	Praktischer Polizeidienst
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Fallbearbeitung/Übungen, Rollenspiele, schriftliche Arbeiten, Feedback/Nachbereitung Eventuell Durchführung von Verzahnungsveranstaltungen gemäß § 6 Abs. 3 der Studienordnung: 4 LVS Kriminalistik 4 LVS Strafprozessrecht
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	Praktische Prüfung
SWS	
Präsenzstudium	143 LVS (davon ggf. Durchführung von 4 LVS Krim, 4 LVS StR/StPR – Verzahnung)
Begleitetes Selbststudium	47 LVS
Workload	161 h
Credits	

Modul	S 2.4.7. Grundlagentraining Praktischer Polizeidienst Teilmodul Erstmaßnahmen im Verkehrsbereich
Modulverantwortliche	HöMS
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Fahrzeuge und Personen anhalten und die je nach Kontrollart erforderlichen Zeichen und Weisungen geben können ■ an Verkehrskontrollen teilnehmen und die (im Modul S 1.3) erworbenen Kenntnisse über „Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr“ insbesondere über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen anwenden sowie die Verkehrstüchtigkeit von Verkehrsteilnehmern überprüfen können ■ die Grundlagen einer Verkehrskontrolle kennen ■ Fahrzeuge und Personen unter Anwendung der speziellen Informationssysteme überprüfen können ■ im Rahmen von Personen- und Fahrzeugüberprüfungen die Echtheit von Dokumenten überprüfen können, ■ erste Grundlagen der Verkehrsunfallaufnahme kennen lernen, um die im folgenden Grundlagenpraktikum bei den Dienststellen des Polizeivollzugsdienstes durchgeführte reale Unfallaufnahme und ihre Bearbeitung zu verstehen
Inhalte	■ Einübung von Zeichen und Weisungen zur Verkehrskontrolle und Kontrolle aus anderen Gründen ■ Teilnahme an realen Verkehrskontrollen im öffentlichen Verkehrsraum ■ Kenntnis über die Sachbearbeitung im Verkehrsbereich ■ Personenüberprüfung mit Anwendung ○ von Alkoholtestgeräten (Vortest und Alkoholmessung) und Drogentests sowie ○ der entsprechenden Informationssysteme ■ Dokumentenüberprüfung ○ Dokumentenspezifika, Merkmale von Echtdokumenten ○ Erkennen von Fälschungsmerkmalen ○ praktischer Umgang mit technischen Hilfsmitteln ■ Durchführen von Erstmaßnahmen insbesondere Absicherung der Unfallstelle ■ Grundlagen zur polizeilichen Unfallaufnahme

Betroffene Studienfächer	Praktischer Polizeidienst
Lehrform	Vortrag, Präsentation, Übung, Fallbearbeitung
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Prüfungsform	Keine (Teilnahmebescheinigung)
SWS	
Präsenzstudium	26 LVS
Begleitetes Selbststudium	13 LVS
Workload	18 h
Credits	

Hinweis: Insgesamt umfasst das S 2.4 Präsenzstudium 355 LVS und Begleitende Studium 110 LVS, das entspricht einem Workload von 349 Stunden und 12 Credits.

Modulname	S 2.5 Grundlagenpraktikum polizeilicher Einzeldienst (K)
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	Ausbildungsleitung HöMS
Durchführung	Ausbildungsbehörden
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen im Zusammenwirken mit den Praxisausbilderinnen/Praxisausbildern unter besonderer Berücksichtigung der Grundsätze der Eigensicherung ■ die in den bisherigen Modulen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einfachen Einsatzsituationen anwenden können ■ das Aufgabengebiet der Schutzpolizei im verkehrspolizeilichen Bereich sowie die Aufnahme von Verkehrsunfällen kennen lernen ■ die im Rahmen des Schicht- und Wechseldienstes anfallenden Aufgaben − besonders diejenigen im Rahmen des Ersten Angriffs bei kriminalpolizeilich relevanten Sachverhalten − kennen und durchführen können ■ die grundsätzliche Bedeutung der Datenqualität in polizeilichen Vorgängen und der erkennungsdienstlichen Maßnahmen kennen ■ die grundlegenden Notwendigkeiten des Dienstbetriebs im polizeilichen Tagesgeschäft eines Polizeireviers/einer Polizeistation kennen lernen ■ die notwendigen Zusammenhänge der Geschäfts- und der Aufgabenverteilung kennen lernen ■ einfache Einsatzsituationen bewerten, abgesprochene Teilaufgaben durchführen und in Nachbereitungen auswerten können ■ die Zusammenarbeit zwischen Dienstgruppen, Ermittlungsgruppen, Fachkommissariaten der Kriminalpolizei und sonstiger Organisationseinheiten kennen ■ den kompetenten Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern im täglichen Dienst und die Möglichkeiten der kommunikativen Lagebewältigung kennen lernen ■ die Zusammenarbeit mit sonstigen Behörden, Einrichtungen und Organisationen kennen lernen
Inhalte	■ Zusammenarbeit innerhalb der Dienststelle ■ Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, sonstigen Behörden, Einrichtungen und Organisationen ■ Umgang mit vorhandenen Führungs- und Einsatzmitteln ■ Fertigen von einfachen Strafanzeigen und Berichten

Inhalte	■ Nutzung der polizeilichen und nichtpolizeilichen Vorgangsbearbeitungs-, Informations- und Auskunftssysteme ■ Bearbeitung von einfach gelagerten Ermittlungsvorgängen und sonstigen Sachverhalten unter Anleitung ■ kriminalistische Spurensuche und -sicherung im Rahmen des Ersten Angriffs ■ erkennungsdienstliche Maßnahmen (u. a. EDDI) ■ Vorbereiten, Durchführen und Nachbereiten einfacher Einsatzsituationen ■ präventive und repressive Tätigkeiten (einfache Ermittlungen, Streifentätigkeit, polizeiliche Maßnahmen im Zusammenhang mit Personen- und Fahrzeugkontrollen) ■ Verkehrsunfallaufnahme und sonstige verkehrspolizeiliche Maßnahmen ■ situationsangemessener Umgang mit dem Bürger ■ Grundsätze der Eigensicherung
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	2. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Grundlagenmodule des Studienabschnitts I Grundlagentraining
Prüfungsform	Leistungsbewertung
SWS	
Präsenzstudium	
Selbststudium	
Begleitetes Selbststudium	
Workload	270 h
Credits	9

Modulname	S 3.1 Rechtliche Grundlagen und polizeiliche Standardsituationen, Teilmodul 2
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die Voraussetzungen und Rechtsfolgen der zur Erfüllung der vollzugspolizeilichen Aufgaben zulässigen Maßnahmen innerhalb des allgemeinen Polizei- und Ordnungsrechts beherrschen ■ den Begriffsinhalt der wichtigsten taktischen Maßnahmen kennen, die Bedeutung für den täglichen Dienst und polizeiliche Maßnahmen aus besonderen Anlässen verstehen sowie Taktik und Technik beherrschen ■ die Grundsätze des Einschreitens bei wiederkehrenden polizeilichen Einzeldienstlagen kennen und lageangepasst Taktik und Technik beherrschen ■ den Aufbau des erfolgsqualifizierten Delikts beherrschen ■ den Aufbau des versuchten Delikts und den Rücktritt vom Versuch beherrschen ■ aus dem Bereich der Täterschaft die mittelbare Täterschaft beherrschen ■ die Problemfälle der Kausalität als objektives Tatbestandsmerkmal kennen ■ einzelne Delikte des Besonderen Teils des Strafgesetzbuches kennen und anwenden können ■ weitere offene und verdeckte Eingriffsbefugnisse aus der Strafprozessordnung beherrschen
Inhalte	■ präventive Standardmaßnahmen, insbesondere ○ Befragung ○ Vorladung ○ Identitätsfeststellung, Datenabgleich ○ Platzverweis ○ Gewahrsam ○ Durchsuchung und Untersuchung von Personen ○ Durchsuchung von Sachen ○ Betreten und Durchsuchen von Wohnungen ○ Sicherstellung ○ allgemeine und bereichsspezifische Datenschutzregelungen ■ Taktische Maßnahmen, Vorgehensweisen und polizeiliche Einzeldienstlagen ○ Vollstreckung von Haftbefehlen ○ Verkehrsunfälle ○ Verfolgungsfahrten ○ Häusliche Gewalt ○ Einbrecher am Werk ○ Kleinere Gefahrenlagen ○ Suche nach vermissten Personen

Inhalte	■ Strafgesetzbuch ○ Allgemeiner Teil ▪ Kausalität ▪ erfolgsqualifiziertes Delikt ▪ Mittelbare Täterschaft ▪ Versuch und Rücktritt vom Versuch ○ Besonderer Teil ▪ Bearbeitung von Einzeldelikten aus dem Abschnitt • Widerstand gegen die Staatsgewalt • Beleidigung • Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit • Straftaten gegen die persönliche Freiheit • Diebstahl und Unterschlagung • Raub und Erpressung • Begünstigung und der Hehlerei • Betrug und der Untreue • Gemeingefährliche Straftaten ■ Polizeiliche Eingriffsmaßnahmen nach der Strafprozessordnung ○ Einstweilige Unterbringung ○ Hauptverhandlungshaft ○ Sicherung des Verfahrens ○ Postbeschlagnahme ○ Einsatz technischer Mittel außerhalb von Wohnungen ○ Rasterfahndung, Datenabgleich ○ Netzfahndung ○ Polizeiliche Beobachtung ○ längerfristige Observation ○ Überwachung der Telekommunikation ○ Auskunft über Telekommunikationsverbindungsdaten ○ Gegenüberstellung, Wiedererkennungsverfahren
Betroffene Studienfächer	PolVR 60 LVS EL 40 LVS StR 30 LVS StPR 30 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen

Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	3. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	1) Zentrale Klausur (180 min) 2) Zentrale Klausur (180 min) 3) dezentrale Klausur (135 min), bezieht sich auch auf die Modulinhalte des Moduls 1.4
SWS	8
Präsenzstudium	160 LVS
Selbststudium	120 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	210 h
Credits	7

Modul	S 3.2 Polizeiliche Kommunikation und Interaktion
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ psychologische Aspekte der Personenbeschreibung kennen ■ die Definition psychischer Krankheit verstehen ■ verschiedene psychische Störungen und auch deren therapeutische Behandlung kennen ■ die Relevanz psychischer Störungen für polizeiliches Handeln und Alltag kennen ■ Gefahren, die von psychisch Kranken ausgehen können, erkennen und dieses Wissen im polizeilichen Handeln umsetzen können ■ das Betreuungskonzept der hessischen Polizei kennen ■ psychologische Theorien und Modelle der Kommunikation verstehen und erläutern können ■ sensibel für nonverbale Kommunikation werden ■ die verschiedenen Faktoren von Kommunikationsstörungen bzw. der Beeinflussung von zwischenmenschlicher Kommunikation erläutern können ■ Ansätze kennen lernen, um eigenes Kommunikationsverhalten konstruktiv und konfliktreduzierend zu gestalten ■ Ansätze kennen lernen, um mit Menschen in Ausnahmesituationen einfühlsam zu kommunizieren ■ eigenes kommunikatives Verhalten kennen lernen ■ die kriminalistischen Voraussetzungen und Methoden zur Durchführung von Vernehmungen beherrschen sowie die rechtsstaatlichen Grenzen bei der Anwendung von Vernehmungsmethoden erfassen ■ die Bedeutung der Dokumentation der Vernehmung im Hinblick auf ein beweissicheres Verfahren würdigen ■ personenbezogene Besonderheiten bei der Planung und Durchführung von Vernehmungen handlungssicher berücksichtigen ■ verschiedene Ansätze zur Prüfung der Glaubhaftigkeit einer Aussage kennen und deren Anwendbarkeit im polizeilichen Handeln verstehen ■ die Bedeutung von Wertentscheidungen als Grundlage rechtlichen Handelns erkennen ■ Werte reflektieren, die als Orientierung für polizeiliches Handeln in Betracht kommen ■ ethische Problemlagen im Umfang mit zu vernehmenden Personen erkennen und beurteilen können ■ Kommunikation mit Suizidanten und deren Angehörigen als ethisches Problem erkennen ■ die Bedeutung der Schuld für die Bestrafung kennen und einschätzen können ■ die rechtlichen Voraussetzungen der polizeilichen Vernehmung beherrschen

Inhalte	■ Glaubwürdigkeitsbegutachtung und Aussagepsychologie ■ Umgang mit psychisch auffälligen Personen ○ Diagnose und Therapie psychischer Störungen ○ polizeilich relevante psychische Störungen ○ Suizid und Suizidgefährdung ■ Kommunikation und Konfliktbewältigung ○ Kommunikationstheorien ○ Kommunikationsstörungen ○ Kommunikation im Polizeialltag ■ Schuld ○ Schuldfähigkeit ○ verminderte Schuldfähigkeit ■ Vernehmung ○ Vernehmungstaktik ○ Vernehmungsmethoden ○ Planung, Vorbereitung und Durchführung ○ Besonderheiten bei anderssprachigen Personen ○ Minderjährige gem. PDV 382 ○ Dokumentation ○ Belehrung ○ Beteiligung des Rechtsanwalts ○ weitere rechtliche Probleme ○ Opferschutz ■ Menschenwürde und Kommunikation ○ Grundlagen des Begriffs der Menschenwürde ○ ethische Aspekte der Vernehmung ○ Umgang/Kommunikation mit Suizidanten und deren Angehörigen ■ Ethische Aspekte des staatlichen Gewaltmonopols ○ Gewalt als Kommunikationsform ○ Legalität und Legitimität von Gewalt ■ Soziale Kompetenz ■ Interkulturelle Kompetenz

Betroffene Studienfächer	Psy 40 LVS Krim 20 LVS BerE 10 LVS Soz 10 LVS StPR 10 LVS StR 10 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	3. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Hausarbeit (ca. 40.000 Zeichen incl. Leerzeichen)
SWS	5
Präsenzstudium	100 LVS
Selbststudium	100 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	150 h
Credits	5

Modulname	S 3.3 Kriminalitätskontrolle I
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die komplexen Ursachen, Hintergründe und Zusammenhänge bei der Entstehung von Kriminalität unter besonderer Berücksichtigung der Delinquenz von Kindern und Jugendlichen verstehen ■ traditionelle und neue Erscheinungsformen der Kriminalität analysieren und bewerten ■ Typologien und Gesetzmäßigkeiten erkennen und ableiten ■ das Wesen und die Wirkungen gesellschaftlicher Reaktionen auf das Verbrechen beurteilen ■ kriminologische Erkenntnisse und Gesetzmäßigkeiten aus der polizeilichen Praxis ableiten ■ Erkenntnisse aus der Viktimologie praxisnah nutzbar machen ■ das Zustandekommen statistischer Kriminalitätsdaten und deren Aussagekraft beurteilen können und die gewonnenen Erkenntnisse bei der praktischen präventiven und repressiven Kriminalitätsbekämpfung anwenden können ■ aktuelle kriminologische Erkenntnisse kennen und umsetzen können ■ in der Opferperspektive traumatische Ereignisse einschätzen und ihre Auswirkungen erkennen ■ Aggressionstheorien zur Erklärung menschlichen Verhaltens heranziehen und für den polizeilichen Alltag einsetzen können ■ Aggressionsabbau und -kontrolle kennen lernen und einsetzen ■ Rolle und Funktion von Gewalt in der Gesellschaft kennen
Inhalte	■ Kriminalität im Hell- und Dunkelfeld, Statistiken ○ PKS, Periodischer Sicherheitsbericht u.a. ○ Dunkelfeldforschungen ■ Kriminalgeografie ○ Tätermobilität ○ Angsträume und Kriminalitätsfurcht ○ Möglichkeiten der Stadtentwicklung ○ Einsatz und Möglichkeiten der Videoüberwachung ■ Verbrechen in der Gesellschaft/Sozialkontrolle ○ Delinquenz, Kriminalisierung, Entkriminalisierung, Bedeutung der Sozialkontrolle ○ Soziale Probleme z.B. Nichtsesshaftigkeit, Arbeitslosigkeit ○ Kriminalitätskontrolle ■ Kriminalitätstheorien und Erklärungsansätze/Ursachen und Zusammenhänge bei der Entstehung von Kriminalität ■ Medien und Kriminalität

Inhalte	■ Kriminalitätsprognosen
	■ Typologie/Perseveranz/Modus operandi
	■ Pönologie/Umgang mit Straftätern
	  ○ Straftheorien
	  ○ Modelle formeller Reaktionen
	  ○ Besuch einer Justizvollzugsanstalt
	■ Viktimologie
	  ○ Rolle des Opfers bei der Entstehung und Bekämpfung von Kriminalität/Opferschutz/Opferhilfe
	  ▪ Insbesondere der Umgang mit Opfern rassistisch oder politisch motivierter Straftaten und deren Angehörigen
	  ○ Traumatologie
	  ○ Posttraumatische Belastungsstörung
	■ Kriminalprävention
	  ○ theoretische Ansätze der Kriminalprävention
	  ○ praktische Umsetzung der Kriminalprävention/Präventions-konzepte/Gremien der Präventionsarbeit
	■ Gewalt und Aggression
	  ○ soziologische und psychologische Theorien zur Entstehung von Gewalt
	  ○ Erscheinungsformen der Gewaltkriminalität
	  ○ Aggressionstheorien
	  ○ Aggressionsabbau

Betroffene Studienfächer	Krilo 80 LVS Psy 20 LVS Soz 10 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	3. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Zentrale Klausur (180 min)
SWS	5,5
Präsenzstudium	110 LVS
Selbststudium	90 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	150 h
Credits	5

Modulname	S 3.4 Kriminalitätskontrolle II
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ zur Kinder- und Jugendkriminalität die Besonderheiten um diese Altersphasen und verschiedene jugendtypische Anteile und Erscheinungsformen am sozial abweichenden Verhalten in einer Gesellschaft verstehen, verschiedenartige polizeiliche Bekämpfungsstrategien beurteilen können und über die verschiedenen Verfahrensweisen in der Jugenddelinquenz informiert sein ■ die Rolle der Politik im Zusammenhang mit der Entstehung von Kriminalität sowie der Kriminalitätskontrolle einschätzen ■ die historischen Hintergründe, Ansätze und Realisierungen der klassischen politischen Theorien überblicken können ■ die unterschiedlichen Positionen politischer Parteien zu Strategien der Straftatenverhütung, zu den Ermittlungskompetenzen der Polizei sowie zu Präventionsprogrammen kennen ■ die gesellschaftlichen Probleme, die Notwendigkeit einer Problembewältigung zur Erhaltung eines Zustandes der Inneren Sicherheit kennen und verstehen sowie mögliche Beiträge polizeilicher Problembewältigung beurteilen können
Inhalte	■ Kinder- und Jugendkriminalität ○ Jugendschutz ○ Jugendsachbearbeitung ○ Jugendgewalt/Gewalt in der Schule ○ Erscheinungsformen der Kriminalität junger Menschen/jugendtypische Delikte/Gruppenverhalten/Präventionsmöglichkeiten ○ Ermittlungen gegen jugendliche Vielfach- und Intensivtäter durch polizeiliche Arbeitsgruppen (u. a. BASU 21) ○ Jugendstrafverfahren/Diversion/TOA ○ Jugendkulturen, -sekten, -arbeitslosigkeit u.a. ■ Kriminalpolitik ○ Innere Sicherheit ○ polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit ○ polizeiliche Reaktion auf aktuelle Kriminalitätsphänomene/Bekämpfungskonzeptionen ■ Politische Theorien ■ Polizei und Kriminalpolitik in den Parteiprogrammen

Betroffene Studienfächer	Krilo 30 LVS Politik 20 LVS Krim 10 LVS Soz 10 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	3. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Referat (mind. 15 min)
SWS	4
Präsenzstudium	70 LVS
Selbststudium	50 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	90 h
Credits	3

Modulname	S 3.5 Bearbeitung von Ermittlungsverfahren
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Verdachtsindizien aufdecken, unterscheiden und auf ihren Tatsachengehalt überprüfen und bewerten ■ kriminalistische Analysemethoden für die Verbrechensbekämpfung nutzbar machen können ■ die Merkmale der Verfahrensarten unterscheiden und den Grundaufbau der Ermittlungsakten beherrschen ■ die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen Polizei und StA sowie anderen Behörden beherrschen ■ Fehlerquellen im Ermittlungsverfahren erkennen ■ Grundsätze der Beweisführung sicher beherrschen ■ die Beweisarten und Beweismittel unterscheiden und bewerten können ■ Planung und taktisch richtige Durchführung offener repressiver Maßnahmen beherrschen ■ die taktischen und tatsächlichen Möglichkeiten von Wiedererkennungsverfahren und deren Beweiswert bewerten und die Durchführung beherrschen ■ die Bedeutung des Alibis im Ermittlungsverfahren einschätzen und die Grundsätze der Alibiüberprüfung beherrschen ■ die Mittel der polizeilichen Information, Kommunikation und Auswertung bei der Ermittlungsarbeit kennen lernen und auch in komplexen Ermittlungsverfahren nutzbar machen ■ die Voraussetzungen, Vor- und Nachteile der Einrichtung von Sonderorganisationen erfassen und einschätzen ■ die Möglichkeiten der polizeilichen Ermittlungen gegen Intensivtäter anhand der exemplarischen Darstellung von Einzeldelikten erfassen und nutzbar machen ■ die Möglichkeiten und Grenzen von Datenbanken und Informationssystemen für die Ermittlungen einschätzen können sowie ■ verschiedene polizeiliche Anwendungen (z.B. Crime, Viclas, Discoverer) kennen lernen und sich nutzbar machen ■ die Ziele, Inhalte und Funktionalitäten des Kriminalitätslagebildes und die repressiven und präventiven Einsatzmöglichkeiten für die verschiedenen Lage- und Führungsebenen kennen ■ die Abhängigkeit des Kriminalitätslagebildes von der Qualität der ComVor-Daten kennen und beachten

	■ die Schnittstellen des Kriminalitätslagebildes zu den Meldediensten (KPMD, SMD) kennen ■ die kriminalistischen/kriminologischen Grundlagen, die Bedeutung, Aufgaben, Funktion, Arten und Formen des kriminalpolizeilichen Meldedienstes erfassen ■ spezielle Fahndungsarten im Rahmen von Ermittlungsverfahren beherrschen ■ die Phänomenologie der Raubdelikte kennen ■ besondere polizeiliche Ermittlungsmaßnahmen nach der Strafprozessordnung kennen ■ Beweisgewinnungs- und Beweisverwertungsverbote beherrschen ■ besondere Problemstellungen im Zusammenhang mit dem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren und dem Strafverfahren kennen ■ die Aufgaben und Pflichten als Zeugin/e in Strafverfahren und die Rollen der Prozessbeteiligten begreifen ■ mit den Anwendungen der IT im Bereich der Polizei vertraut sein
Inhalte	■ Ermittlungsmethodik ○ Ermittlungsverlauf, Einzel- u. Sammelverfahren, Aktenführung, Dokumentation von Ermittlungsergebnissen, Fehler im Ermittlungsverfahren, Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft ■ Wiedererkennungsverfahren ■ Alibiüberprüfung ■ polizeiliche Information, Kommunikation, Auswertung bei der Verbrechensbekämpfung (Viclas/KLB) ■ Meldedienst ■ Einrichtung von Sonderkommissionen und anderer BAO ■ Ermittlungsmaßnahmen gegen Intensivtäter ■ Planung und Durchführung von Durchsuchungsmaßnahmen, Beantragung eines Haftbefehls ■ Fahndungsmaßnahmen in Ermittlungsverfahren, Fahndungshilfsmittel/ Polizeiliche Beobachtung ■ Tatrekonstruktion ■ Phänomenologie des Raubes (beispielhaft an einzelnen Deliktsformen bzw. anhand von Fallbeispielen) ■ Polizeibeamte als Zeuge vor Gericht

Inhalte	■ besondere polizeiliche Maßnahmen nach der Strafprozessordnung o Ausschreibung zur Festnahme o Kontrollstelle ■ Beweiserhebungsverbote, Beweisverwertungsverbote ■ Verfahrensbeteiligte ■ besondere Verfahrensarten nach der Strafprozessordnung ■ Konzeption der polizeilichen Datenverarbeitung und weiterführender Überblick über die Systeme o verschiedene polizeiliche Datenbankanwendungen (z.B. CRIME) o Kriminalitätslagebild o Aktuelle Entwicklung polizeilicher Informationssysteme
Betroffene Studienfächer	Krim 70 LVS StPR 20 LVS IT 10 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	3. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Klausur (135 min)
SWS	5
Präsenzstudium	100 LVS
Selbststudium	60 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	120 h
Credits	4

Modulname	S 3.6 Physische Grundlagen II/Fremdsprachen
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die bisher erlernten waffenlosen Zugriffs- und Selbstverteidigungstaktiken und -Techniken weiterentwickeln. Dabei erfolgt die Einbindung der im Modul 2.2 und 2.3 erworbenen Kenntnisse im Umgang mit Waffen und Hilfsmittel zur Anwendung von Zwangsmaßnahmen in das individuelle polizeiliche Einsatzkonzept ■ in Übungssituationen die Zusammenarbeit im Team bei geringstmöglicher Eigen- und Fremdgefährdung anwenden ■ bei der Anwendung körperlichen Zwangs verbale und nonverbale Kommunikation verwenden ■ Waffen und Hilfsmittel der körperlichen Gewalt handlungssicher, lageangepasst und verhältnismäßig anwenden können. ■ die Taktiken und Techniken zur Verhinderung des Zugriffs auf die mitgeführten Waffen im Einsatz kennen und verstehen ■ die Taktiken und Techniken im Umgang mit Messer bzw. Schusswaffe bewaffneten Personen kennen und verstehen ■ die im Modul 2.3 erlernten Taktiken und Techniken der Personen und Fahrzeugkontrollen im Hinblick auf bewaffnete oder mehrere Personen weiterentwickeln ■ die Taktiken und Techniken für das Betreten und Durchsuchen von Räumen unter dem Gesichtspunkt der Eigensicherung kennen und verstehen ■ in Teilszenarien die erlernten Handlungsfertigkeiten, Techniken und Taktiken in polizeilichen Einzeldienstlagen anwenden können ■ grundlegende Kenntnisse über Anatomie und Physiologie des Menschen erwerben ■ die Wirkungen der für die Bewegung relevanten Muskeln bzw. Muskelgruppen verstehen lernen. ■ Krafttraining theoriebegleitet planen, durchführen und auswerten können und wesentliche Anpassungsvorgänge und die daran orientierten Trainingsmethoden kennen lernen ■ die Bedeutung der Kooperations- und Teamfähigkeit im Sport begreifen ■ häufig wiederkehrende berufliche Situationen in englischer Sprache bewältigen können

Inhalte	■ Durchführung verschiedener Formen der freien Auseinandersetzung ■ Vermittlung und Training von Taktiken und Techniken gegen Angreifer mit Klingenwaffen, sowie dem Schutz der eigenen Waffen vor Zugriff durch das polizeiliche Gegenüber im Einsatz ■ Stabilisierung der Techniken auf den bisherigen Grundlagen (z. Bsp. des Ju-Jutsu) für die Überwältigung bzw. Abwehr einer Person im Hinblick auf das Zusammenwirken im Team; dem Einsatz von Waffen und Hilfsmitteln körperlicher Gewalt; in engen Räumlichkeiten; an und in Fahrzeugen ■ Schulung der Kommunikation in einsatznahen Übungssituationen, sowie bei der Überwältigung einer Person oder Verteidigung gegen Angreifer ■ Vermeidung der positionellen Asphyxie bei der Festnahme einer Person ■ Vermittlung der Taktiken und Techniken für das sichere Betreten und Durchsuchen von Räumen in Gebäuden. ■ Praktische Durchführung von Personen- und Fahrzeugkontrollen vor dem Hintergrund polizeilicher Einzeldienstlagen z. Bsp. des Moduls 3.1. ■ Fortführung Waffenausbildung im Hinblick auf die Stabilisierung der erlangten Fähigkeiten und Fertigkeiten des Modul 2.2 und 2.3 für die Dienstpistole, den Schlagstock und das Reizstoffsprühgerät. Weiterführung der Ausbildung an der Mitteldistanzwaffe. Training mit Markierungssystemen ■ Durchführung von Übungen mit Einsatzmitteln im Zusammenhang mit dem Notinterventionstraining ■ Anatomie o aktiver Bewegungsapparat o passiver Bewegungsapparat ■ Theorie (Trainingslehre) und Praxis des Krafttrainings o als wesentliche Basis körperlicher Leistungsfähigkeit bei polizeilichen Eingriffsmaßnahmen o einschl. des selbstständigen Erstellens von Trainingsplänen o Übungen zur Einflussnahme auf bestimmte Muskeln ■ Kooperation im Sport o Zusammenwirken bei sportlichen Aufgabenstellungen im Team o Orientierungs-, Staffel-, Spiel- und andere Bewegungsformen als Teamaufgabe ■ Weiterentwicklung der konditionellen Grundeigenschaften mit den Schwerpunkten Maximalkraft, Schnelligkeit und Schnelligkeits-ausdauer ■ In englischer Sprache trainieren o Zuständigkeit der Polizei o Auskünfte erteilen o Ge- und Verbote erteilen

	○ Ausländische Dokumente überprüfen ○ Nach Sach- und Personenbeschreibungen fragen ○ Vermisstenanzeige ○ Sexualdelikte
Betroffene Studienfächer	ET 60 LVS Sport 40 LVS Sprachen 20 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	3. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Praktische Prüfung (Sport)
SWS	5
Präsenzstudium	120 LVS
Selbststudium	40LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	120 h
Credits	4

Modulname	S 3.7 Praktikum Landeskriminalamt und nichtpolizeiliche Behörden
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	Ausbildungsleitung HöMS
Durchführung	HLKA
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Organisation und Zuständigkeiten des HLKA kennen lernen ■ die Aufgabenbereiche des HLKA kennen lernen, insbesondere ○ Gewalt-, Eigentums- und Wirtschaftskriminalität ○ Organisierte Kriminalität ○ politisch motivierte Kriminalität ■ die Bedeutung des Melde- und Auswertungsdienstes verstehen ■ die Bedeutung des HLKA im Bereich der Koordination von Präventionsaufgaben kennen ■ die ermittlungsunterstützende Kriminaltechnik kennen lernen (u. a. DNA-Analytik) ■ die kriminaltaktische Unterstützung im Bereich der verdeckten Informationsbeschaffungsmaßnahmen kennen lernen ■ die Bedeutung des HLKA im Zusammenhang mit der nationalen und internationalen Kriminalitätsbekämpfung verstehen ■ die koordinierenden Aufgaben im Bereich der Spezialeinsatzkräfte kennen ■ die Aufgaben des HLKA im Bereich der Personen- und Sachfahndung kennen ■ den Aufgabenbereich der kriminalistisch-kriminologischen Forschungsstelle kennen ■ die Bedeutung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Polizei und sonstigen Behörden kennen ■ die Strukturen, Arbeitsweise und Verfahrensabläufe von Behörden, mit denen die Polizei zusammenarbeitet, kennen lernen ■ Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten und Handlungsbedingungen anderer Behörden kennen lernen
Inhalte	■ Organisation und Zuständigkeit des HLKA ■ Gewalt-, Eigentums- und Wirtschaftskriminalität einschließlich der entsprechenden Melde- und Auswertungsdienste sowie Datensammlungen ■ Organisierte Kriminalität einschließlich der entsprechenden Melde- und Auswertungsdienste sowie Datensammlungen ■ politisch motivierte Kriminalität einschließlich der entsprechenden Melde- und Auswertungsdienste sowie Datensammlungen ■ Präventionsaufgaben des HLKA

Inhalte	■ Kriminaltechnik einschließlich der entsprechenden Dateien und Sammlungen sowie der Tatortgruppe ■ verdeckte Informationsbeschaffung ■ nationale und internationale Kriminalitätsbekämpfung ■ KOST ■ Personen- und Sachfahndung ■ KKFoSt ■ Organisation und Aufgabenbereiche von Behörden, unter besonderer Berücksichtigung polizeilicher Schnittstellen ■ Zusammenarbeit und Kooperation Behörde – Polizei ■ Bürgerkontakte/Verwaltungshandeln ■ Arbeitsprozesse und –strukturen ■ rechtliche, personelle und organisatorische Bedingungen anderer Behörden
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	3. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Grundlagenmodule der Studienabschnitte I und II Grundlagentraining Grundlagenpraktikum
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	
Selbststudium	
Angeleitetes Studium	
Workload	90 h HLKA 30 h nichtpolizeiliche Behörden
Credits	4

Modulname	S 4.1 Besondere Einsatzlagen I
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die grundsätzliche Bedeutung und die Probleme der verschiedenen Fallgruppen kennen ■ die in der ersten Phase des Tätigwerdens erforderlichen Einsatzmaßnahmen anwenden und sie in die Einsatzkonzeption einer Polizeiführerin oder eines -führers einordnen können ■ Einzelaufgaben in Koordination mit für andere Teilaufgaben Zuständigen bewältigen können ■ die Bedeutung der polizeilichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit kennen und in der ersten Phase des Tätigwerdens die taktische Kommunikation beherrschen ■ in Übungen Sicherheit für einsatzeffiziente Erstmaßnahmen erreichen ■ das kriminalpolizeiliche Aufgabenspektrum im Hinblick auf die Zusammenarbeit bei entsprechenden Anlässen sicher einschätzen können ■ Ermittlungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit besonderen Einsatzlagen beherrschen und auch in komplexen Lagen notwendige Ermittlungsmaßnahmen durchführen können ■ die phänomenologischen Hintergründe bei Überfällen auf Geldinstitute und vergleichbare Einrichtungen beherrschen und im Hinblick auf die zu treffenden polizeilichen Maßnahmen nutzbar machen können ■ die besonderen Aspekte des Opferschutzes kennen ■ mit Opfern und deren Angehörigen bei entsprechenden Anlässen umgehen können ■ einzelne Delikte des Besonderen Teils des Strafgesetzbuchs kennen und anwenden können ■ psychologische Aspekte von Geiselnahmen, Entführungen und Amoklagen kennen ■ besondere Belastungssituationen im Polizeiberuf psychologisch bewerten und Lösungsmöglichkeiten kennen
Inhalte	■ Überfälle auf Geldinstitute und vergleichbare Einrichtungen ○ Beschreibung der Fallgruppe ○ Einsatzgrundsätze ○ vorbereitende Maßnahmen ○ Taktische Maßnahmen ○ Technisch-organisatorische Maßnahmen ○ Phänomenologie

Inhalte	■ Bedrohungslagen/Amok ○ Beschreibung der Fallgruppen ○ Einsatzgrundsätze ○ Vorbereitende Maßnahmen ○ Taktische Maßnahmen ○ Technisch-organisatorische Maßnahmen ○ Psychodynamik beim Täter ■ Geiselnahme/Entführung und andere Freiheitsberaubungsdelikte ○ Beschreibung der Fallgruppen ○ Einsatzgrundsätze ○ vorbereitende Maßnahmen ○ Taktische Maßnahmen ○ Technisch-organisatorische Maßnahmen ○ Phasen und psychologische Verhandlungsführung ○ Stockholm-Syndrom ○ besondere Ermittlungsmöglichkeiten ■ Strafgesetzbuch ○ Besonderer Teil ▪ Bearbeitung von Einzeldelikten aus dem Abschnitt • Straftaten gegen die persönliche Freiheit • Raub und Erpressung ■ besondere Belastungssituationen ○ Einsatzstress ○ Schusswaffengebrauch ■ Vorbereitung des Moduls 5.3 „Training für den Einsatz in geschlossenen Einheiten“
Betroffene Studienfächer	EL 60 LVS Krim 10 LVS Krilo 10 LVS StR 10 LVS Psy 10 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	4. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Klausur (135 min)
SWS	5
Präsenzstudium	100 LVS
Selbststudium	60 LVS

Begleitetes Selbststudium	
Workload	120 h
Credits	4

Modulname	S 4.2 Besondere Kriminalitätsphänomene und ihre eingriffsrechtliche Bewältigung, Teilmodul 1
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die außerordentlich hohe Bedeutung polizeilicher Todesermittlungen einschätzen und würdigen können ■ alle gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit Todesermittlungen beherrschen ■ die Grundsätze der Leichenschau beherrschen und sie in der Praxis entsprechend umsetzen können ■ frühe und späte Leichenerscheinungen richtig bewerten können und sie für die Todeszeitbestimmung nutzbar machen können ■ die wesentlichen Merkmale der verschiedenen Todesarten beschreiben können und deren Bedeutung im Hinblick auf eine mögliche Todesursache bewerten können ■ die Anwendung einzelner Disziplinen der Rechtsmedizin fallabhängig begründen können und deren Bedeutung für das Todesermittlungs- oder Ermittlungsverfahren einschätzen können ■ die Bedeutung und Möglichkeiten einer Leichenöffnung sowie einer Exhumierung fallabhängig bewerten können ■ die Phänomenologie der Straftaten gegen das Leben kennen ■ die Möglichkeiten der rechtsmedizinischen Lebendbegutachtung bei Verletzungsbildern und Spuren am Körper von Opfern und Tätern in der Praxis kennen und würdigen können ■ Verletzungen an Verkehrsunfallopfern bewerten können sowie Spuren an Verkehrsteilnehmer finden und einschätzen können ■ phänomenologische Faktoren des unerlaubten Entfernens und fingierter Verkehrsunfälle beherrschen und sich bei der Aufklärung kriminalistische Kenntnisse nutzbar machen ■ Ursachen, Formen und Folgen der Gewaltausübung gegen alte und pflegebedürftige Menschen beschreiben und bewerten können ■ ätiologische sowie phänomenologische Kenntnisse zu Straftaten gegen das Leben bei der Durchführung von Todesermittlungen nutzbar machen können ■ die Möglichkeiten der Operativen Fallanalyse kennen und ihre Nutzanwendung für Ermittlungsverfahren richtig bewerten können ■ die Grundsätze bei der Anzeigenaufnahme von Vermisstenfällen beherrschen und die Bedeutung der Durchführung von Sofortmaßnahmen kennen sowie danach handeln können

Kompetenzziele	■ die Problematik der Bearbeitung von Vermisstenfällen richtig einschätzen und alle Maßnahmen der Vermisstensachbearbeitung durchführen können ■ alle Möglichkeiten der Identifizierung unbekannter Toter kennen und durchführen können ■ bei den genannten Kriminalitätsphänomenen ausgehend von den Ursachenzusammenhängen die typischen Erscheinungsformen kennen, deliktsbezogene Aspekte der Viktimologie sicher würdigen, Präventionsmöglichkeiten entwickeln sowie deren Realisierungsmöglichkeiten praxisnah einschätzen können ■ bei den im Inhalt genannten Delikten zur Anzeigenaufnahme auch bei komplexen Sachverhalten befähigt sein und Maßnahmen des Ersten Angriffs mit Schwerpunkt auf dem Sicherungsangriff sicher durchführen können ■ die Rechtfertigungsgründe beherrschen ■ die Entschuldigungsgründe beherrschen ■ die Formen des unechten Unterlassungsdelikts kennen und anwenden können ■ einzelne Delikte des Besonderen Teils des Strafgesetzbuches kennen und anwenden können ■ Strafnormen aus dem Nebenstrafrecht kennen und anwenden können ■ die sich für typische Einsatzsituationen aus dem Bereich des besonderen Polizei- und Ordnungsrechts ergebenden Befugnisse beherrschen und dabei lernen, wie man sich das fachspezifische Methodenwissen aneignet, um sich selbständig den Zugang zu nicht abschließend behandelten Rechtsmaterien zu eröffnen ■ grundlegende psychologische Erklärungsansätze für Tötungsdelikte, häusliche Gewalt, Stalking und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung kennen und in der polizeilichen Arbeit einsetzen können ■ psychologische Suchtmodelle kennen und über den Umgang mit Suchtkranken informiert sein ■ die eigene Einstellung zum Thema Sterben, Tod und Trauer reflektieren können ■ Aspekte des Umgangs mit Sterben, Tod und Trauer in der Polizeiarbeit kennen lernen ■ für berufsethische Probleme im Umgang mit Gewaltopfern sensibilisiert sein und entsprechend reagieren können ■ in die Lage versetzt werden, zusammen mit der Notfallseelsorge Todesnachrichten überbringen zu können

Inhalte	■ Wiederholung und Vertiefung wesentlicher Inhalte aus Teilmodulen 1.3 und 3.1 ■ Delikte gegen das Leben/Todesarten o Rechtsmedizin (Polizeiliche Todesermittlungen, Verletzungen an Toten und Lebenden, Todesarten, Aufgaben und Möglichkeiten der Rechtsmedizin, Leichenschau und -öffnung, Lebendbegutachtung, Toxikologie u.a.) o Teilnahme an einer Lehrobduktion o Phänomenologie Straftaten gegen das Leben o Besitz u. Gebrauch von Schusswaffen (Schusswaffen- und Schussspuren, Ballistik, Tatmittelmeldedienst, Schusswaffenerkennungsdienst) o Suizid im Verkehrsgeschehen/Tötungsdelikte mittels Kfz o Verkehrsunfalltod, Verletzungsmuster o Phänomenologie besonderer Fälle der Verkehrsunfallflucht o Provozierte, fingierte Verkehrsunfälle o Feststellung von Insassenpositionen ■ Identifizierung unbekannter Toter o Rechtsgrundlagen o besondere Identifizierungsmethoden ■ Vermisstensachen o PDV 389 o Begriffe, Datei VermiUtot o Bearbeitung besonderer Vermisstenfälle ▪ Minderjährige ▪ Senioren o Abgrenzung zur Kindesentziehung ■ Gewalt gegen alte/pflegebedürftige Personen o Ermittlungen im Bereich von Alten- und Pflegeheimen o Vernachlässigung ■ Delikte zum Nachteil von Kindern o Kindesmisshandlung o Sexueller Missbrauch von Kindern ▪ Tätertypologien o Kindesvernachlässigung o Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen ■ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung o Phänomenologie o Präventionsmöglichkeiten o besondere Beweissicherungsmaßnahmen o Tätertypologien o Opferschutz ■ Operative Fallanalyse

- Häusliche Gewalt
  - Psychodynamik der Gewalt
  - polizeilicher Umgang mit Opfern
  - Beweissicherung
  - psychologische Folgen
- Stalking
  - Phänomenologie
  - Tätertypologien
  - polizeilicher Umgang mit Opfern
- Suchtmodelle, Umgang mit Suchtkranken
- Wiederholung und Vertiefung wesentlicher Inhalte aus den Teilmodulen 1.3 und 3.1
- Strafgesetzbuch
  - Allgemeiner Teil
    - Rechtfertigungsgründe
    - Entschuldigungsgründe
    - Unterlassungsdelikte
  - Besonderer Teil
    - Bearbeiten von Einzeldelikten aus dem Abschnitt
      - Straftaten gegen die öffentliche Ordnung
      - Falsche uneidliche Aussage und Meineid
      - Falsche Verdächtigung
      - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
      - Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereichs
      - Straftaten gegen die persönliche Freiheit
      - Überblick über Delikte der Abschnitte 1 bis 5 des Strafgesetzbuches, Besonderer Teil
- Nebenstrafrecht
  - Waffengesetz
- Waffen- und Sprengstoffrecht incl. KriegswaffenkontrollG
- PsychKHG
- JuSchG, HKJGB
- Schutz privater Rechte
- Sterben, Tod, Trauer
  - Sterben, Tod, Trauer als menschliche Grunderfahrung
  - Überbringen von Todesnachrichten
  - Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge/Polizeiseelsorge
  - Umgang mit Opfern von Gewalt

Betroffene Studienfächer	Krim	60 LVS
	StR	30 LVS
	PolVR	30 LVS
	Psy	20 LVS
	Krilo	20 LVS
	BerE	10 LVS
Literaturangaben		
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen	
Lehrmaterialien		
Studienabschnitt	4. Semester	
Erforderliche Vorkenntnisse		
Prüfungsform	Siehe Teilmodul 2	
SWS	8,5	
Präsenzstudium	170 LVS	
Selbststudium	150 LVS	
Begleitetes Selbststudium		
Workload	240 h	
Credits	8	

Modulname	S 4.3 Besondere Kriminalitätsphänomene und ihre eingriffsrechtliche Bewältigung, Teilmodul 2
	Die Studierenden sollen ■ einzelne Delikte aus dem Besonderen Teil des Strafgesetzbuches kennen und anwenden können ■ Strafnormen aus dem Nebenstrafrecht kennen und anwenden können ■ Drogenkriminalität als gesamtgesellschaftliches Problem bewerten und die wichtigsten illegalen Drogen unterscheiden können sowie polizeiliche Bekämpfungskonzepte kennen ■ bei den im Inhalt genannten Delikten ausgehend von den Ursachenzusammenhängen die typischen Erscheinungsformen kennen, deliktsbezogene Aspekte der Viktimologie sicher würdigen, Präventionsmöglichkeiten entwickeln sowie deren Realisierungs-möglichkeiten praxisnah einschätzen können ■ bei den im Inhalt genannten Delikten zur Anzeigenaufnahme auch bei komplexen Sachverhalten befähigt sein und Maßnahmen des Ersten Angriffs sicher durchführen können ■ Ursachen und Erscheinungsformen von Branddelikten darlegen können sowie das Vorhandensein von Brandspuren erkennen und hinsichtlich ihrer kriminalistischen Bedeutung sicher einschätzen können ■ die besondere Bedrohung durch Korruption und Umweltkriminalität, insbesondere im Hinblick auf organisierte Strukturen, einschätzen können
Inhalte	■ Strafgesetzbuch ○ Besonderer Teil ▪ Bearbeiten von Einzeldelikten aus dem Abschnitt • Geld- und Wertzeichenfälschung • Betrug und Untreue • Gemeingefährliche Straftaten • Straftaten im Amt • Straftaten gegen die Umwelt • Überblick über Delikte der Abschnitte 11 und 12 sowie 24-26 des StGB, Besonderer Teil ■ Nebenstrafrecht ○ Betäubungsmittelgesetz

Inhalte	■ Drogenkriminalität ○ Drogenarten ○ Phänomenologie/Lagebild ○ polizeiliche Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität ■ Branddelikte, Sachbeschädigungsdelikte ○ Eliminationsverfahren bei Bränden ○ Phänomenologie der Brandstiftung ■ Geldfälschung ○ Phänomenologie ○ Sondermeldedienst ■ besondere Betrugsformen ○ Phänomenologie (Enkeltrick u.a.) ○ Opferschutz
Betroffene Studienfächer	StR 40 LVS Krim 20 LVS Krilo 20 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	4. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Zentrale Klausur (180 min) Klausur (135 min) Referat (mind. 15 min)
SWS	6,5
Präsenzstudium	80 LVS
Selbststudium	80 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	120 h
Credits	4

Modulname	S 4.4 Kriminalität im Zusammenhang mit neuen Medien/Verdeckte Informationsbeschaffungsmaßnahmen
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die Bedeutung der rechtlichen Bewertung des polizeilichen Einschreitens in einer Gesamtschau von Prävention und Repression erfahren, die den praktischen Bedürfnissen der Bewältigung beider Aufgaben, der Gefahrenabwehr und der Strafverfolgung, durch die Polizei Rechnung trägt ■ die Bedeutung doppelfunktionaler Aufgabenbewältigung unter besonderer Berücksichtigung der Grundrechtspositionen des Adressaten/Bürgers erkennen und die rechtmäßig möglichen Maßnahmen treffen können ■ durch Fallbesprechungen Rechtssicherheit erlangen bei der Bewältigung von mehraktigen multifunktionalen Polizeieinsätzen und Gemengelagen einschließlich der verdeckten Informationsbeschaffung ■ die taktischenProbleme/Einsatzmöglichkeiten der verdeckten Informationsbeschaffung beurteilen, Nutzen und Grenzen verstehen ■ den kriminalistischen Nutzen dieser Methoden im konkreten Einzelfall, aber auch grundsätzlich, beurteilen können, vor allem im Hinblick auf eine relevante gerichtsverwertbare Beweisführung und Täterermittlung ■ das Einbringen beweisrelevanter Ergebnisse der verdeckten Informationsbeschaffung in das Strafverfahren beherrschen und die hier bestehende Geheimhaltungsthematik sowie den strafprozessualen und taktischen Zusammenhang dieser Maßnahme verstehen ■ die Komplexität Neuer Medien im Zusammenhang mit unterschiedlichen Kriminalitätsphänomenen und die Erscheinungsformen der IuK-Kriminalität einschätzen und bewerten können ■ im Rahmen des Konzeptes zur Umsetzung des aktuellen, bundeseinheitlichen Aus- und Fortbildungskonzeptes „IuK-Kriminalität“ des BKA und des Gesamtkonzeptes „IuK Hessen“ als „Ersteinschreiter/-in“ in der Lage sein, vorgangsrelevante technische Abläufe zu erkennen und eine Beweissicherung durch zuständige polizeiliche Stellen vorzubereiten und/oder in Absprache zu unterstützen

Kompetenzziele	■ erforderliche Kenntnisse über die Sicherstellung von IuK-Hardware erlangen, nachvollziehbare und gerichtsverwertbare Dokumentationen durchführen, Methoden zur Fehlervermeidung/Schadensbegrenzung und Möglichkeiten/Grenzen der IuK-Beweissicherung beherrschen sowie den notwendigen Einsatz von Spezialisten zur Spurensuche und -sicherung begründen ■ einschlägige straf-, datenschutz- und strafprozessrechtliche Vorschriften, aktuelle Rechtsprechung und internationale Rechtshilfe sowie das Telekommunikationsrecht und die Rechte der Multimediadienste beherrschen ■ verschiedene Kriminalitätsformen, deren technische Abläufe und mögliche Formen der Beweissicherung in Zusammenhang mit dem Internet kennen
Inhalte	■ präventive und repressive Aufgabenbewältigung bei o Offenen Eingriffsmaßnahmen o Verdeckten Eingriffsmaßnahmen ■ Verdeckte Informationsbeschaffung und –verarbeitung, z.B. o Telekommunikationsüberwachung/Handyauswertung/Einsatz IMSI-Catcher o Einsatz von VP/VE/NoeP o Observation o Einsatz technischer Hilfsmittel o Polizeiliche Beobachtung o Rasterfahndung, Postbeschlagnahme ■ Aufbereitung und Analyse von Massendaten/ Funkzellenauswertung o Tätigkeit von ASTOK ■ Computer- und Internetkriminalität IT o kriminalistische Untersuchung von Computerhard- und -software o Phänomenologie z.B. ▪ Kinderpornographie ▪ Betrug bei Onlinegeschäften ■ Dienste im Netz (Mail, WWW etc.)

Inhalte	■ Informationstechnische Grundlagen zur Bekämpfung von z.B. ○ Betrugsdelikten (z.B. Onlineauktionen, Onlinebanking, Kreditkartennutzung) ○ Schadprogrammen (Viren, Würmer und Trojaner, Fernwartungssoftware) ○ Urheberrechtsdelikten (Dateitauschbörsen, CD-Kopierschutz, DRM) ○ Angriffen auf Webseiten (Defacement, Denial of Service) ○ Missbrauch offener WLAN und Wardriving ○ Skimming, Phishing, Pharming ○ Ehrverletzungen und Stalking ○ Extremismus auf Webseiten ○ Kinder- und Jugendpornographie ■ Ersteinschreiten bei IuK-Delikten ○ Durchsuchungen mit IT-Bezug ○ Sicherstellung von Computersystemen ○ Auswertung von Datenträgern ■ aktuelle Entwicklungen, z.B. ○ Verschlüsselungstechniken und digitale Signatur ○ VOIP etc. ○ Vorratsdatenspeicherung ○ Onlinedurchsuchung
Betroffene Studienfächer	ER 40 LVS IT 40 LVS Krim 30 LVS Krilo 10 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	4. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	1) Klausur (135 min) 2) Referat (mind. 15 min)
SWS	6
Präsenzstudium	120 LVS
Selbststudium	100 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	165 h
Credits	5,5

Modulname	S 4.5 Physische Grundlagen III inkl. Zwang/Fremdsprachen
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die im Modul 3.6 erlernten Zugriffs- und Verteidigungstaktiken und -Techniken in Teilszenarien anwenden können. ■ die Taktiken und Techniken zur Verhinderung des Zugriffs auf die mitgeführten Waffen im Einsatz anwenden ■ die Taktiken und Techniken im Umgang mit bewaffneten (Messer / Schusswaffe) Tätern anwenden ■ die im Modul 3.6 erlernten Taktiken und Techniken der Personen und Fahrzeugkontrollen im Hinblick auf diverse Fallgestaltungen anwenden. ■ die Taktiken und Techniken für das Betreten und Durchsuchen von Räumen unter dem Gesichtspunkt der Eigensicherung anwenden ■ im Rahmen von Vollszenarien erlernte Handlungsfertigkeiten, Techniken und Taktiken in polizeilichen Einzeldienstlagen anwenden können ■ die Grenzen der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung in Stresssituationen beim Gegenüber und sich selbst richtig einschätzen und situationsangepasste Verhaltensmuster anwenden können ■ Techniken und Taktiken der Notintervention beim Zusammenwirken mehrerer Streifenteams kennen und verstehen ■ methodisch-didaktische Kenntnisse und Kompetenzen für die Verbesserung der Handlungs- und Bewegungssicherheit erwerben. ■ Grundlagen der Gymnastik kennen und trainieren ■ die körperliche Ausdauer in Theorie und Praxis erarbeiten ■ die Voraussetzungen des Einsatzes der verschiedenen Zwangsmittel, insbesondere des unmittelbaren Zwangs zur Durchsetzung sowohl präventiver als auch repressiver Maßnahmen, beherrschen ■ durch Fallbesprechungen Rechtssicherheit bei der Bewältigung von mehraktigen multifunktionalen Polizeieinsätzen und Gemengelagen im Hinblick auf die jeweiligen Möglichkeiten zur zwangsweisen Durchsetzung mit einem Schwerpunkt im Bereich des unmittelbaren Zwangs erlangen ■ polizeispezifische Situationen in Englisch sicher und korrekt bewältigen

Inhalte	■ Durchführung verschiedener Formen der freien Auseinandersetzung auch im Hinblick auf Waffenanwendung ■ Training von Taktiken und Techniken gegen Angreifer mit Klingenwaffen, sowie dem Schutz der eigenen Waffen vor Zugriff durch das polizeiliche Gegenüber im Einsatz ■ Fortführung des Trainings der Grundtechniken (z. Bsp. des Ju-Jutsu) des Modul 3.6 in komplexen Übungssituationen ■ Praktisches Training der Kommunikation bzw. Interaktion in einsatznahen Übungssituationen, sowie bei der Überwältigung einer Person oder Verteidigung gegen Angreifer ■ Vermeidung der positionellen Asphyxie bei der Festnahme einer Person ■ Training der Taktiken und Techniken für das sichere Betreten und Durchsuchen von Räumen in Gebäuden ■ Praktische Durchführung von Personen- und Fahrzeugkontrollen vor dem Hintergrund polizeilicher Einzeldienstlagen ■ Fortführung der Waffenausbildung im Hinblick auf die Stabilisierung der erlangten Fähigkeiten und Fertigkeiten mit der Dienstpistole, dem Schlagstock und dem Reizstoffsprühgerät. Weiterführung der Ausbildung an der Mitteldistanzwaffe. Training mit Markierungssystemen ■ Vermittlung des Vorgehens im Team bei lebensbedrohlichen Sofortlagen analog des Notinterventionstrainings (NIT) ■ Praktisches Training der taktischen Wundversorgung im Einsatz ■ Durchführung der Kontrollübung mit der Dienstpistole ■ Gymnastik in Theorie und Praxis, insbesondere ○ Funktionsgymnastik ○ Stretching ○ Aquagymnastik ■ Weiterentwicklung der konditionellen Grundeigenschaften mit den Schwerpunkten Ausdauer und Kraftausdauer ■ Theorie des Ausdauertrainings ○ Ermüdungswiderstandsfähigkeit ○ Belastungsnormative ○ Leistungsdiagnostik ○ Trainingsmethoden ○ selbstständiges Erstellen von Trainingsplänen ■ Trainingsformen als Teamaufgabe, insbesondere ○ Orientierungsläufe ○ Staffeln ■ Zwangsrecht mit Anwendungsbezug zu präventiven und repressiven Standardmaßnahmen, insbesondere ○ Identitätsfeststellung ○ Freiheitsentziehung ○ Platzverweisung

	○ Durchsuchung/körperliche Untersuchung ○ Sicherstellung/Beschlagnahme ○ ED-Behandlung ○ Eingriffe in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung ○ Kontrollstellen und Schleierfahndung ■ Fertigkeiten besonderer Ermittlungshandlungen in englischer Sprache ○ Diebstahlsdelikte (Kaufhausdiebsstahl, Einbruch, Handtaschendiebstahl etc.) ○ Gewaltdelikte (Raub, Straßenraub, Mord, Totschlag, häusliche Gewalt, KV) ○ Drogendelikte ○ Vermisstenanzeige/Personenbeschreibung ○ Festnahme/Durchsuchung ○ Zeugenvernehmung
Betroffene Studienfächer	ET 75 LVS (davon 20 LVS gemeinsam mit Psy und 20 LVS mit ER) Sport 40 LVS PolVR 30 LVS ER 10 LVS Sprachen 20 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	4. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	1) Klausur (135 min) 2) Praktische Prüfung (Einsatztraining) 3) Praktische Prüfung (Sprachen) (ca. 15 min)
SWS	8
Präsenzstudium	175 LVS
Selbststudium	25 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	150 h
Credits	5

Modul	S 4.6 Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens und Thesisvorbereitung
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ eine wissenschaftliche Fragestellung (Forschungsfrage) entwickeln ■ eine Forschungsfrage so eingrenzen, dass sie bearbeitbar ist und die Eingrenzung begründen ■ Fachliteratur recherchieren, wissenschaftliche Bibliotheken und Internet für Forschungsfragen nutzen ■ Zitiertechniken beherrschen ■ die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten und Diskurs üben ■ Grundlagen der Statistik, Auswertungsmöglichkeiten sowie Analyse- und Darstellungsmethoden kennen ■ sich mit unterschiedlichen Formen der Befragung auseinandersetzen ■ Problematik der Fragebogenerstellung kennen ■ Möglichkeiten der Erhebung und Auswertung nicht standardisierter Daten kennen ■ Zeitaufwand und Aktivitäten für das Erarbeiten eines Exposés und der Thesis kompetent planen ■ mit den formalen Aspekten eines Exposés und der Thesis vertraut sein
Inhalte	■ Entwicklung der Fragestellung ○ Didaktische Reduktion ■ Recherche und Informationsgewinnung ○ Fachliteratur, Benutzung einer wissenschaftlichen Bibliothek, Internetnutzung und -recherche ■ Aufbereitung des Themas ○ Wissenschaftliche Texte, Diskussion ○ Zitiertechniken ■ Methoden zur Bearbeitung ○ Grundlagen der Statistik und statistische Auswertungen ○ grafische Darstellung und Aufbereitung von Tabellen ○ Fragebogenerstellung ○ Durchführung und Auswertung einer Befragung oder praktische Übungen zur statistischen Datenanalyse ○ Qualitative Methoden ■ Zeit- und Aktivitätenplanung ■ Formalitäten der Thesis ○ rechtliche Grundlagen, Fristen, Rolle und Funktion der Gutachter ○ Professionelle und wissenschaftliche Textverarbeitung: Formatierung, Textstrukturierung, Gliederung, Verzeichnisse, ○ Bewertungskriterien

Betroffene Studienfächer	TWA
Lehrform	Lehrgespräch, Partner- und Gruppenarbeit
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	4. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Teilnahme am Modul 1.1 – Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Prüfungsform	Die erfolgreiche Teilnahme wird durch die Abgabe eines aussagekräftigen Exposés zu einem Thesisthema nachgewiesen.
SWS	3
Präsenzstudium	20 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	45 h
Credits	1,5

Modulname	S 5.1 Training Bearbeitung von Ermittlungsverfahren/Durchführung von Vernehmungen
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS
Durchführung	HöMS
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Fertigkeiten der polizeilichen Ermittlungsführung anhand von selbst erstellten Ermittlungsvorgängen erlernen und dabei die Bedeutung der polizeilichen Sachbearbeitung im Hinblick auf ein beweissicheres Strafverfahren erkennen ■ kriminaltaktische Besonderheiten im Rahmen polizeilicher Ermittlungen bei der mittleren und schweren Kriminalität berücksichtigen ■ die Fähigkeit erlangen, auf der Basis einer methodisch-kriminalistischen Beurteilung die sich daraus ergebenden rechtlich möglichen und taktisch erforderlichen Maßnahmen sicher und nachvollziehbar treffen zu können ■ Grundsätze und Bedeutung der Aktenführung − besonders auch bei komplexen Ermittlungsverfahren − kennen und alle entsprechenden schriftlichen Arbeiten durchführen können ■ die Zeugen- und Beschuldigtenvernehmungen sowie Wiedererkennungsverfahren und Alibiüberprüfungen planen, vorbereiten, durchführen und dokumentieren können ■ die besonderen Erfordernisse des Opferschutzes eingehend berücksichtigen ■ die Nutzung kriminalpolizeilicher Datensammlungen kennen ■ die Bearbeitung von Haftsachen übernehmen können ■ den Sachstand komplexer Ermittlungsvorgänge und weiterer beabsichtigter Maßnahmen im Rahmen von Dienstbesprechungen angemessen darstellen können ■ die Anforderungen an Polizeibeamte/-innen als Zeuge/Zeugin vor Gericht u. a. durch Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung würdigen können

Inhalte	■ Bearbeitung von Ermittlungsvorgängen der mittleren und schweren Kriminalität unter Einbeziehung der während des Grundlagentrainings erstellen Vorgänge ■ Rolle und Aufgaben der Polizei im Strafverfahren ■ Nutzung des polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystems (COMVOR) ■ Aktenaufbau, -führung ■ Meldedienste ■ Beweissichere Dokumentation von Ermittlungsmaßnahmen ■ Durchführung von Zeugen- und Beschuldigtenvernehmungen, u.a. anhand von Rollenspielen (Erwachsene u. Minderjährige) ○ Vorbereitung und Planung einer Vernehmung ○ Vernehmungsvorgespräch/Kontaktgespräch ○ Kommunikation während der Vernehmung ○ Dokumentation von Vernehmungen (u.a. mittels Diktiergerät und Videokamera) ■ Eingriffsmaßnahmen Befragung/Vernehmung/Sicherstellung/Beschlagnahme/Durchsuchung (Erwirken richterlicher Beschlüsse und Planung/Vorbereitung entsprechender Maßnahmen) ■ Nutzung polizeilicher Informations- u. Recherchesysteme ■ Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen (u.a. Kooperation mit der Staatsanwaltschaft) ■ Vorträge über den Sachstand von Ermittlungsvorgängen sowie weiterer beabsichtigter Maßnahmen ■ Anlage eines Vorführungsberichts ■ Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung mit Vor- und Nachbereitung (optional)
Betroffene Studienfächer	PPD
Lehrform	Vortrag, Präsentationen, Fallbearbeitung/Übungen, Rollenspiele, schriftliche Arbeiten, Feedback/Nachbereitung Verzahnungsveranstaltungen gemäß § 6 Abs. 3 der Studienordnung: 6 LVS Kriminalistik 4 LVS Strafprozessrecht
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	5. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Grundlagentraining im 2. Studienabschnitt, Module Polizeiliche Lagen/Erster Angriff, Rechtliche Grundlagen polizeilichen Handelns, Polizeiliche Kommunikation und Interaktion sowie Bearbeitung von Ermittlungsverfahren
Prüfungsform	Praktische Prüfung
SWS	
Präsenzstudium	50 LVS

Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modulname	S 5.2.1 Fachpraktikum Kriminalpolizei
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	Ausbildungsleitung HöMS
Durchführung	Ausbildungsbehörden
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen (im Zusammenwirken mit den Praxisausbilderinnen und Praxisausbildern, aufbauend auf die bisher vermittelten Inhalte und unter Beachtung der Grundsätze der Eigensicherung schwerpunktmäßig) ■ die Aufgaben, die Organisation und den Dienstbetrieb von Fachkommissariaten kennen lernen und zu einem angemessenen Umgang mit dem polizeilichen Gegenüber befähigt werden ■ ihr im bisherigen Studium erworbenes Grundlagenwissen praxisbezogen anwenden können ■ die Anzeigenaufnahme auch bei komplexen Sachverhalten beherrschen sowie erforderliche Sofortmaßnahmen veranlassen können ■ im Rahmen des Sicherungsangriffs selbständig objektive und subjektive Befunde erheben ■ im Rahmen des Auswertungsangriffs die Bedeutung und Grundsätze der Tatortarbeit kennen und entsprechend wahrnehmen können sowie Tatortbefundberichte selbständig erstellen können ■ selbständig Ermittlungsvorgänge in Fällen der mittleren Kriminalität bearbeiten können ■ unter Anleitung in Fällen der schweren Kriminalität mitarbeiten und dabei die Bedeutung der polizeilichen Sachbearbeitung im Hinblick auf ein beweissicheres Strafverfahren beachten lernen ■ das computergestützte Vorgangsbearbeitungsprogramm sowie die polizeilichen Auskunfts- und Informationssysteme beherrschen ■ kriminaltaktische Besonderheiten im Rahmen polizeilicher Ermittlungsvorgänge berücksichtigen ■ auf der Basis einer methodisch-kriminalistischen Beurteilung die sich daraus ergebenden rechtlich möglichen und taktisch erforderlichen Maßnahmen sicher und nachvollziehbar treffen können ■ Grundsätze und Bedeutung der Aktenführung im Ermittlungsverfahren kennen und alle entsprechenden schriftlichen Arbeiten durchführen können ■ die Zeugen- und Beschuldigtenvernehmungen sowie Wiedererkennungsverfahren und Alibiüberprüfungen planen, vorbereiten, durchführen und dokumentieren können ■ kriminalpolizeiliche Datensammlungen nutzen können ■ an Planung und Durchführung von präventiven und repressiven Maßnahmen der Kriminalitätsbekämpfung beteiligt sein

Kompetenzziele	■ Möglichkeiten des Opferschutzes kennen und Opfer von Straftaten entsprechend beraten können ■ die Bearbeitung von Haftsachen unter Anleitung übernehmen können ■ die vorhandenen Führungs- und Einsatzmittel kennen und grundsätzlich beherrschen ■ den Sachstand von Ermittlungsvorgängen und weiterer beabsichtigter Maßnahmen im Rahmen von Besprechungen angemessen darstellen können ■ Informations- und Meldepflichten kennen lernen ■ die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Schutz- und Kriminalpolizei verstehen ■ die Bedeutung der engen Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft kennen ■ den Anforderungen an Polizeibeamte/-innen als Zeuge/Zeugin vor Gericht entsprechen ■ die Maßnahmen des Sicherungs- und Auswertungsangriffs bei Leichensachen und die Durchführung der polizeilichen Leichenschau kennen und unter Anleitung anwenden können
Inhalte	■ Aufnahme von Strafanzeigen ■ Erster Angriff ○ Sicherungsangriff bei aktuellen Kriminalitätslagen ○ Auswertungsangriff, insbesondere fundierte Tatortaufnahme einschließlich Spurensuche und -sicherung ○ Fertigung des Tatortbefundberichtes, Spurensicherungsberichtes und von Lichtbilddokumentationen ■ Bearbeitung von Ermittlungsvorgängen ○ Planung und Durchführung von Ermittlungs- und Vollstreckungsmaßnahmen ■ Durchführung der erforderlichen Folgemaßnahmen ○ Durchsuchung ○ Fahndung ○ erkennungsdienstliche Maßnahmen ■ Aktenaufbau, Aktenführung ■ Zusammenarbeit mit der Amts- und Staatsanwaltschaft ■ Vernehmungen ■ Wiedererkennungsverfahren, Alibiüberprüfung ■ Kriminalpolizeiliche Datensammlungen ■ Opferschutz ■ Maßnahmen des Erkennungsdienstes ■ Sicherstellung, Beschlagnahme und Asservierung von Beweismitteln ■ Planung und Durchführung von präventiven und repressiven ■ Maßnahmen der Kriminalitätsbekämpfung

Inhalte	■ Beteiligung an Einsatz- und Fahndungsmaßnahmen ■ Bedarfsorientiert ein Polizeibezogenes Fahr- und Sicherheitstraining ■ Bearbeitung von Haftsachen ■ Berichterstattung über Stand der Vorgangsbearbeitung und weitere beabsichtigte Maßnahmen ■ Bürgergespräche ■ Grundsätze der Eigensicherung ■ Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung ■ Führungs- und Einsatzmittel ■ Mitwirkung bei der Durchführung von Todesermittlungen ■ Zusammenarbeit mit rechtsmedizinischen Instituten
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	5. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Grundlagenmodule der Studienabschnitte I und II Grundlagentraining Grundlagenpraktikum
Prüfungsform	1.) Leistungsbewertung 2.) Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	
Selbststudium	
Angeleitetes Studium	
Workload	660 h
Credits	22

Hinweis: Wird im Rahmen des Fachpraktikums ein dreiwöchiges Praktikum außerhalb Hessens absolviert (anderes Bundesland oder Ausland), werden im AS 1 des Praktikums zwei Wochen und im AS 2 des Praktikums eine Woche gekürzt. Für das Fachpraktikum sind dann 19 Credits zu vergeben, das „Praktikum im Ausland oder einem anderen Bundesland“ (S 5.2.2) hat einen Workload von 90h mit 3 Credits.

Modulname	S 5.2.2 Praktikum Staatsanwaltschaft
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	Ausbildungsleitung HöMS
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Organisation, Stellung und Aufgabenbereich der Staatsanwaltschaft kennen lernen ■ die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei erfassen sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit in konkreten Fällen erfahren ■ die Wahrnehmung der staatsanwaltschaftlichen Sitzungsvertretung in der Hauptverhandlung und im Rahmen des Haft- bzw. Bereitschaftsdienstes miterleben ■ die Aufgaben der Staatsanwaltschaft im Bereich der Strafvollstreckung kennen lernen
Inhalte	■ Organisation und Aufgabenbereiche der Staatsanwaltschaften ■ Zuständigkeiten innerhalb der Staatsanwaltschaften (u.a. Jugenddezernat, Spezialdezernate) ■ Durchführung von Sammelverfahren/Verfahrenskomplexe mit regional übergreifenden örtlichen Zuständigkeitsschwerpunkten ■ Besuch einer Gerichtsverhandlung ■ Strafvollstreckung (z.B. Strafaufschub, Strafunterbrechung und Gnadenverfahren) ■ Vorstellung MESTA
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	5. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Grundlagenmodule der Studienabschnitte I und II Grundlagentraining Grundlagenpraktikum
Prüfungsform	Praktikumsbericht
SWS	
Präsenzstudium	Hospitation
Selbststudium	
Angeleitetes Studium	
Workload	30 h
Credits	1

Modulname	S 5.2.3 Praktikum im Ausland oder einem anderen Land (Bundesland)
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	Ausbildungsleitung HöMS
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ im Rahmen eines Auslandpraktikums Kenntnisse über polizeiliche Arbeit und polizeiliche Organisationen anderer Staaten erlangen und dadurch ihr Verständnis für die Notwendigkeit einer grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung fördern ■ ihr Wissen über andere Sprachen, Lebensweisen und Sozialbedingungen vertiefend reflektieren ■ ihre interkulturelle Kompetenz erweitern ■ Rechtsgrundlagen für nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit kennen lernen ■ alternativ: die Polizei eines anderen Bundeslandes kennen lernen
Inhalte	■ Aufgaben und Organisation der ausländischen Polizei ■ Arbeitsgestaltung der ausländischen Polizei in Handlungsfeldern von Einsatz und Kriminalitätskontrolle ■ Selbst- und Fremdbild der ausländischen Polizei ■ Bedingungen und Anforderungen an die bilaterale und multilaterale polizeiliche Kooperation ■ praktische Arbeit in polizeilichen Kernaufgaben ■ Aufbau und Ablauforganisation eines anderen Bundeslandes
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	Hospitation
Lehrmaterialien	
Semester	5. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Grundalgenmodule der Studienabschnitte I und II Grundlagentraining Grundlagenpraktikum Fachmodule des 4. Studienabschnitts Teile des Fachpraktikums Reviere und Stationen, Ermittlungsgruppe und Fachkommissariate
Prüfungsform	Praktikumsbericht
SWS	
Präsenzstudium	
Workload	90 h
Credits	3

Modul	S 5.3 Training für den Einsatz in geschlossenen Einheiten
Veranstaltungszeit	
Verantwortlich	HöMS und HPE
Durchführung	HPE
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen mit Zielrichtung des Einsatzes in geschlossenen Einheiten, aufbauend auf die bisherigen Inhalte des Studiums und unter Beachtung der Eigensicherung, sowie der einschlägigen Vorschriften schwerpunktmäßig ■ Die polizeispezifischen Bedingungen im Führungsvorgang kennen und entsprechend der Aufgabenstellung einordnen können ■ Arbeitsbereiche und Schnittstellen zu anderen parallel eingesetzten Kräften und Organisationseinheiten (z. B. TEE, BFE, TaktKom) kennen. ■ Im Zuge der Befehls- und Auftragstaktik Handlungskonzepte umsetzen können. ■ Vorhandene Kenntnisse aus dem Polizei- und Ordnungsrecht lageangepasst und sicher anwenden können. ■ Die unterschiedlichen Störerphänomene kennen, Störerverhalten erkennen und einschätzen können. ■ Die polizeilichen Einsatzmaßnahmen mit Blick auf ein gerichtsverwertbares Verfahren (Beweissicherungskette) sowie die erforderliche Sachbearbeitung sicher durchführen können. ■ Den kompetenten kommunikativen Umgang mit Bürgerinnen und Bürger sowie die Möglichkeit kommunikativer Lagelösungen unter taktischen Gesichtspunkten kennen lernen. ■ Die Notwendigkeit einer umfassenden Einsatzvor- und Nachbereitung erkennen ■ Einsatzmittel/Waffen (z. B. TKS, RSG, Pfefferspray etc.) in verschiedenen Lagen sicher handlungs- und rechtssicher einsetzen können

Inhalte	■ Taktische Maßnahmen und Einsatzformen in geschlossenen Einheiten ○ Kommunikation im Einsatz ○ Antreteformen ○ Bewegung und Formveränderung ○ Situationsangepasste Bewegung im Gelände /Geländetaufe ○ Absperrung ○ Begleitschutz (z. B. Begleitung von Aufzügen) ○ Aufklärung ○ Kontrollen ○ Durchsuchung von Personen und Sachen ○ Festnahme ○ Aufhebe- und Transporttechniken ○ Dokumentation / Beweissicherung ○ Taktische Kommunikation ■ Führungs- und Einsatzmittel ○ Einsatzhelm und Schutzausrüstung ○ Einsatzschild, , TKS ○ RSG / Pfefferspray ○ Einweg-/ Handfesseln ○ Einsatzfahrzeuge und taktische Möglichkeiten ■ aktuelle Kommunikationstechnik (z. B. Funktechnik)Sachbearbeitung ○ Beweissicherungskette ○ Formularwesen ○ Einsatzkonzeptionen bei freiheitsentziehenden Maßnahmen gegen Personengruppen ■ Arbeitsteiliges Zusammenwirken mit benachbarten Kräften z. B.: ○ BeSi-Trupp ○ WaWe ○ BFE ○ TLT ○ Kommunikator ○ Schutzpolizei ○ GeSa ○ ■ Aktuelle Störerstrukturen und Störerverhalten ○ aktuelle Störerphänomene/ -erscheinungen ■ Ganzheitliche Übungen und Teilszenarien ausgerichtet auf regionale Begebenheiten, aktuelle Anlässe und bevorstehende Einsatzlagen.
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	5. Semester
Prüfungsform	Keine (Teilnahmebescheinigung)

SWS	
Präsenzstudium	
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modulname	S 5.4 Thesis
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ ein wissenschaftliches und polizeipraktisch relevantes Thema eigenständig theoretisch und empirisch nach wissenschaftlichen Kriterien bearbeiten ■ auf der Grundlage fachkundiger Literaturrecherchen ein eigenes Studiendesign entwickeln, Auswertungen durchführen und ■ die gewonnenen Erkenntnisse schriftlich darstellen ■ die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen gewährleisten
Inhalte	■ Themenauswahl in Abstimmung zwischen Studierenden, Fachdozent und Fachpraxis
Betroffene Studienfächer	
Lehrform	Literaturrecherche/-studium Studium von Rechtsquellen und Rechtsprechung Empirische Untersuchung
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	5. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Grundlagenmodule der Studienabschnitte I und II Fachmodule des 4. Studienabschnitts Fachpraktikum Reviere und Stationen, Ermittlungsgruppe und Fachkommissariate
Prüfungsform	1) Thesis 2) Kolloquium (ca. 30-40 min)
SWS	
Präsenzstudium	
Begleitetes Selbststudium	
Workload	240 h
Credits	8

Modulname	S 6.1 Besondere Einsatzlagen II
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die grundsätzliche Bedeutung und die Probleme der verschiedenen Fallgruppen kennen ■ die in der ersten Phase des Tätigwerdens bei größeren Schadens- und Gefahrenlagen und Androhungen von Anschlägen/Anschläge erforderlichen kriminalpolizeilichen Einsatzmaßnahmen anwenden und sie in die Einsatzkonzeption einer Polizeiführerin oder eines -führers einordnen können ■ einen Überblick über die notwendigen Erstmaßnahmen im Zusammenhang mit Ansammlungen, Veranstaltungen, Versammlungen, gewalttätige Aktionen, Staatsbesuche und sonstige Besuche erhalten ■ kriminalpolizeiliche Einzelaufgaben in Koordination mit den für andere Teilaufgaben Zuständigen bewältigen können ■ im Zusammenhang mit größeren Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen sowie Anschlägen gefährliche und gefährdende Ereignisse, Stoffe und Explosivkörper kennen, erkennen und lagebedeutsame Erstmaßnahmen treffen können ■ mit den Einrichtungen zur Hinweisaufnahme durch die Bevölkerung vertraut sein und in Call-Centern eingesetzt werden können ■ die Bedeutung der polizeilichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit kennen und in der ersten Phase des Tätigwerdens die taktische Kommunikation beherrschen ■ in Übungen Sicherheit für einsatzeffiziente Erstmaßnahmen erreichen ■ die sich für besondere Einsatzlagen aus dem Bereich des besonderen Polizei- und Ordnungsrechts ergebenden Befugnisse beherrschen und dabei lernen, wie man sich das fachspezifische Methodenwissen aneignet, um sich selbstständig den Zugang zu nicht abschließend behandelten Rechtsmaterien zu eröffnen ■ die Ursachen, Beweggründe und Erscheinungsformen für politischen Protest und Varianten polizeilichen Umgangs damit kennen und verstehen können ■ den Umfang, die Zusammensetzung und aktuelle Entwicklungstendenzen politisch motivierter Kriminalität kennen ■ das kriminalpolizeiliche Aufgabenspektrum und die Empfehlungen zur Qualitätssicherung in der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung bei entsprechenden Anlässen, insbesondere bei rechtsextremistischen Straftaten ähnlich denen des NSU, kennen und umsetzen können im ■ alle Ermittlungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit besonderen Einsatzlagen kennen und erforderliche Ermittlungsmaßnahmen umsetzen können

Inhalte	■ Größere Schadens- und Gefahrenlagen ○ Beschreibung der Fallgruppe ○ Einsatzgrundsätze ○ vorbereitende Maßnahmen ○ Hinweisaufnahme/Call-Center ○ taktische Maßnahmen ○ kriminalpolizeiliche Ermittlungen anlässlich von Arbeitsunfällen ○ Aufgaben der Kriminalpolizei in GGSK-Lagen ○ technisch-organisatorische Maßnahmen ■ Ansammlungen/Veranstaltungen/Versammlungen, gewalttätige Aktionen, Staatsbesuche und sonstige Besuche ○ Beschreibung der Fallgruppe ○ Einsatzgrundsätze ○ vorbereitende Maßnahmen ○ taktische Maßnahmen ○ vorgeschobene Fallbearbeitung/Gefangenensammelstelle ○ technisch-organisatorische Maßnahmen ○ polizeiliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit ■ Gefahr von Anschlägen/Anschläge ○ Beschreibung der Fallgruppe ○ Einsatzgrundsätze ○ vorbereitende Maßnahmen ○ taktische Maßnahmen ○ technisch-organisatorische Maßnahmen ○ Phänomenologie ○ Verwendung von Explosions- und Sprengmittel ○ Explosionsspuren ■ politisch motivierte Kriminalität ○ Phänomenologie politisch motivierter Kriminalität ○ polizeilicher Staatsschutz ○ Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz; Veränderungen nach der Aufarbeitung der NSU-Fälle ■ Versammlungsrecht ■ Presserecht ■ Kunsturheberrecht ■ Polizeirelevante Grundzüge weiterer Rechtsgebiete des besonderen Polizeirechts (z.B. Gewerbe- und Gaststättenrecht, Tierschutzrecht, Umweltrecht, öffentliches Sachenrecht ■ Extremismus und Terrorismus, Vorgehensweise des NSU ■ Protestverhalten und Protest Policing ■ Soziale Bewegungen, Bürgerinitiativen

Betroffene Studienfächer	EL 40 LVS PolVR 30 LVS Politik 20 LVS Soz 10 LVS Krim 20 LVS Krilo 10 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Keine (Teilnahmebescheinigung)
SWS	6
Präsenzstudium	130 LVS
Selbststudium	140 LVS
Angeleitetes Studium	
Workload	210 h
Credits	7

Modulname	S 6.2 Polizei und Kriminalität im internationalen Kontext, grenzüberschreitende Kriminalität, Fremdsprachen
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die wesentlichen Inhalte von komplexen Texten aus der polizeilichen Arbeit in englischer Sprache verstehen ■ Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet in englischer Sprache verstehen ■ in englischer Sprache sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken bzw. einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern ■ die Kulturbedingtheit des Handelns als ethische Aufgabe erkennen ■ grundlegende, ethisch relevante Elemente anderer Religionen kennen lernen ■ sich mit ethischen Aspekten des Umgangs mit Angehörigen anderer Religionen und Kulturen auseinandersetzen ■ Migration als ethische Herausforderung begreifen ■ organisationsethische Aspekte anderer Polizeikulturen kennen lernen ■ die Institutionen, Vertragsgrundlagen und Aufgaben der Europäischen Union kennen ■ nachvollziehen können, wie in einem komplexen Entscheidungsprozess zwischen der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland Maßnahmen, die zu einer verbesserten Zusammenarbeit der Polizeien der Mitgliedsstaaten führen sollen, initiiert und umgesetzt werden ■ die politischen Auswirkungen der Europäisierung und Globalisierung auf die Polizeiarbeit in Deutschland kennen ■ Institutionen und Abkommen bei der internationalen Kriminalitätsbekämpfung kennen und im Rahmen von Ermittlungsverfahren nutzen können ■ die Möglichkeiten und Grenzen der Polizei bei der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität beherrschen und die vorgeschriebenen Geschäftswege der internationalen Rechtshilfe in Strafsachen darlegen können ■ über das Phänomen der Organisierten Kriminalität und ihre bevorzugten Tätigkeitsfelder informiert sein und die Indikatoren zur Erkennung von Organisierter Kriminalität anwenden können ■ Internationale Bezüge der Drogenkriminalität sowie Herstellungsprozesse und Transportwege kennen

Kompetenzziele	■ Aufgaben im Bereich des Zeugenschutzes und Finanzermittlungen durchführen können ■ über das Deliktsfeld Menschenhandel informiert sein und es von den allgemeinen Problemen der Migration abgrenzen können ■ die Besonderheiten der Kriminalität Nichtdeutscher erfassen und im Rahmen von Ermittlungen nutzbar machen ■ Über die Grundlagen des Europarechts informiert sein ■ den Inhalt wichtiger ausländerrechtlicher Bestimmungen erfassen und die entsprechenden polizeilichen Maßnahmen durchführen können
Inhalte	■ Texte und Diskussionen zu polizeilichen und gesellschaftswissenschaftlichen Themen in englischer Sprache mit internationalem Bezug ■ Kultur und Ethik ○ Kulturbedingtheit des eigenen Handelns ○ Universalität und Partikularität ethischer Normen ○ Organisationsethik im internationalen Vergleich ■ Ethische Aspekte ○ im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Kulturen ○ der Herausforderungen durch fremdkulturelle Normen wie z.B. ▪ Ehrenmord ▪ Blutrache ○ der Abschiebung/des illegalen Aufenthaltes ○ der Migration ■ Soziologische Aspekte der Migration ■ Polizei und Politik in Europa ○ Institutionen und Akteure auf EU-Ebene ○ Beschlüsse, Verträge und Initiativen im Politikfeld Justiz und Inneres ■ Organisierte Kriminalität ○ Indikatoren, Lagebild und Phänomenologie ○ internationale Drogenkriminalität/Drogenanbau/Transitwege ○ Drogenpolitik ○ Bekämpfungsstrategien

Inhalte	■ Korruption, Vorteilsannahme, Bestechlichkeit ○ Phänomenologie ■ Umweltkriminalität ○ Phänomenologie ■ Wirtschaftskriminalität ○ Phänomenologie ■ Geldwäsche/Finanzermittlungen ■ Zeugenschutz ■ Internationale Kriminalitätsbekämpfung/Rechtshilfe ○ Institutionen (IKPO, Interpol, Europol, usw.) ○ Abkommen (Prümer Vertrag, TREVI, Schengener Abkommen, usw.) ■ Menschenhandel ■ Kriminalität nichtdeutscher Personen ■ Europarecht und Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) ■ Aufenthaltsrecht ■ Asylverfahren ■ Arbeitserlaubnisrecht ■ Ausweis- und Meldewesen
Betroffene Studienfächer	Sprachen 40 LVS Krim 30 LVS Krilo 20 LVS Politik 20 LVS BerE 20 LVS PolVR 30 LVS Soz 10 LVS Die LVS im Studienfach Ethik können auch im Rahmen eines Seminarblocks gelehrt werden.
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Keine (Teilnahmebescheinigung)
SWS	7,5
Präsenzstudium	170 LVS
Selbststudium	150 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	240 h
Credits	8

Modulname	S 6.3 Polizeivollzugsbeamte in der Organisation
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ den Führungsvorgang kennen; polizeispezifische Bedingungen im Führungsvorgang verstehen ■ das Menschenbild des Grundgesetzes als Grundlage für Zusammenarbeit und Führung verstehen ■ die Elemente kooperativer Führung kennen und als System verstehen ■ Möglichkeiten der Zielvereinbarung als Führungsinstrument verstehen ■ Inhalt und Funktion des Leitbildes verstehen und beurteilen ■ den Zusammenhang von Motivation, Zusammenarbeit und Führung verstehen ■ das Rollenverständnis im Polizeiberuf verstehen und beurteilen können; die Gleichstellung von Frauen und Männern verstehen ■ gruppendynamische Prozesse in der polizeilichen Organisation kennen ■ Erscheinungsformen von Konflikten in Zusammenarbeit und Führung kennen und verstehen ■ das aktuelle Beurteilungsverfahren kennen; die Funktion der Beurteilung als Personalführungs- und Personalsteuerungsinstrument verstehen; mögliche Fehlerquellen, rechtliche Möglichkeiten im Beurteilungsverfahren und Probleme kennen ■ die Bedeutung von Selbst- und Zeitmanagement kennen und Techniken nutzbar machen können ■ grundlegende betriebswirtschaftliche Zusammenhänge der öffentlichen Verwaltung verstehen ■ die Konzeption der Neuen Verwaltungssteuerung kennen und deren Auswirkungen auf die Polizei verstehen ■ Wesen und Zweck des Disziplinarrechts verstehen ■ das Dienstvergehen kennen und die Stellung der betroffenen Beamtin bzw. des betroffenen Beamten verstehen ■ die disziplinaren Ermittlungen kennen und verstehen ■ die Grundsätze der Haftung verstehen und die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme und den Rückgriff kennen ■ die Rechte der Beamten kennen ■ die institutionellen Ursachen und Erscheinungsformen von Fehlverhalten kennen und verstehen sowie problematische Einzelfallentwicklungen beurteilen und ihnen entgegentreten können ■ Erklärungsmodelle für Stress und Stresstheorien kennen; Auswirkungen von Stress erkennen können; aktives Stressmanagement und Entspannungsverfahren kennen und anwenden können; Stress im Polizeiberuf bewältigen können

Inhalte	■ Organisationskultur ○ Leitbild ○ Berufsmotivation ○ Bürgerorientierung ○ Auftreten in der Öffentlichkeit ○ Gleichberechtigung von Mann und Frau ○ Teamfähigkeit, ○ Autorität und Loyalität ○ Fehlerkultur ■ Führung ○ Inhalt und Ziele ○ Menschenbild des Grundgesetzes ○ Kooperatives Führungssystem ○ situative Führung ○ Führung durch Zielvereinbarung ■ Zeitmanagement/Selbstmanagement im Beruf ○ persönliche Leistung ○ Zeitmanagement ○ Selbstmotivation ■ Betriebswirtschaftliche Steuerung der Polizei ○ Grundlagen der öff. BWL, insbesondere ▪ ökonomisches Prinzip ○ Budgetierung ○ Kostenkontrolle ■ Haushalt der Polizei ○ Haushaltsrechtliche Grundlagen ○ NVS ○ Ziele, Produkte und Produkthaushalt ■ organisationsinterne Konflikte ○ Ursachen-Wirkung ○ Konfliktvermeidung/Konflikthandhabung ○ spezielle Konflikte am Arbeitsplatz, insbesondere ▪ Mobbing ▪ sexuelle Belästigung ○ Fehlverhalten ○ Amtsdelikte ■ interne Kommunikation ○ Gespräche ○ Besprechungen, insbesondere ▪ Jahresgespräch ▪ Mitarbeitergespräch ■ Personalbeurteilung ○ Funktion und Bedeutung ○ Fehlerquellen ○ Beurteilungsverfahren

	■ Beamtenrechte ■ Disziplinarrecht ■ Haftung ■ Stress ○ Stresstheorien ○ Stressprävention ○ Stressbewältigung
Betroffene Studienfächer	FL 50 LVS BWL 20 LVS ÖDR 30 LVS Psy 20 LVS Soz 10 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Keine (Teilnahmebescheinigung)
SWS	7,5
Präsenzstudium	130 LVS
Selbststudium	150 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	210 h
Credits	7

Modulname	S 6.4 Physische Grundlagen IV
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die im Modul 4.5 erlernten Zugriffs- und Verteidigungstaktiken und -techniken weiterentwickeln ■ die im Modul 4.5 erlernten Handlungsfertigkeiten, Taktiken und Techniken zur Anwendung von Zwangsmaßnahmen, der Kommunikation und der Waffenhandhabung in polizeilichen Lagen anwenden ■ die im Modul 4.5 erlernten Taktiken und Techniken der Personenkontrolle in Fahrzeugen oder Räumen weiterentwickeln ■ in Teil- und Vollszenarien die erlernten Handlungsfertigkeiten, Techniken und Taktiken in polizeilichen Amok- und Notinterventionslagen anwenden ■ den sicheren Umgang den zugewiesenen dienstlichen Waffen beherrschen ■ methodisch-didaktische Kenntnisse und Kompetenzen für die Verbesserung der Handlungs- und Bewegungssicherheit erwerben ■ sportliche Fähigkeiten praxisnah anwenden ■ Fairness im Sport erfahren und beweisen ■ einen Überblick über die gesellschaftlichen Hintergründe des modernen Sports und seiner Organisationen bekommen ■ aktuelle Entwicklungen der Sportwissenschaft kennen lernen
Inhalte	■ Durchführung verschiedener Formen der freien Auseinandersetzung auch im Hinblick auf Waffenanwendung ■ Training von Taktiken und Techniken gegen Angreifer mit Klingenwaffen, sowie dem Schutz der eigenen Waffen vor Zugriff durch das polizeiliche Gegenüber im Einsatz im Rahmen komplexer Übungssituationen ■ Praktische Durchführung von Personen und Fahrzeugkontrollen vor dem Hintergrund polizeilicher Einzeldienstlagen ■ Komplexe Übungssituationen zu polizeilichen Einzeldienstlagen beim Vorgehen im Team bei lebensbedrohlichen Sofortlagen analog des Notinterventionstrainings (NIT) ■ Vertiefung der Waffenausbildung im Hinblick auf die Stabilisierung der erlangten Fähigkeiten und Fertigkeiten mit der Dienstpistole, dem Schlagstock und dem Reizstoffsprühgerät. Weiterführung der Ausbildung an dem Gewehr. Training mit Markierungssystemen ■ Durchführung der Kontrollübung mit der Dienstpistole und der MDW

Inhalte	■ Weiterentwicklung der konditionellen Grundeigenschaften mit den Schwerpunkten Ausdauer, Kraftausdauer und Koordination ■ Theorie des Trainings zur Verbesserung der Handlungs- und Bewegungssicherheit (Koordination) ■ Anwendung erworbener körperlicher Fähigkeiten in praxisnahen Übungsformen (z.B. Hindernisparcours) ■ kleine und große Sportspiele ■ Sport und Gesellschaft ■ neue Sportarten ■ Sportorganisationen
Betroffene Studienfächer	ET 50LVS Sport 40 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	1) Praktische Prüfung
SWS	4
Präsenzstudium	90 LVS
Selbststudium	
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 6.5.1 WP Berufsethik
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, variabel (alternativ oder kumulativ) ■ die Grundlagen, Ziele und Inhalte eines polizeilichen Berufsethos zu kennen sowie die Bedeutung einer Organisationsethik bzw. -kultur einschätzen zu können und die hierdurch entstehenden Folgen für die eigene Person ableiten zu können ■ polizeiliche Handlungen in ihrer ethischen Relevanz zu benennen bzw. zu analysieren und hierbei auch eigene Entscheidungsprämissen und Werte zu reflektieren lernen ■ die in den Praktika gemachten praktischen Erfahrungen hinsichtlich berufsethischer Aspekte einer intensiven Reflexion und kritischen Beurteilung zu unterziehen ■ im Umgang mit polizeilichen Problemen und innerdienstlichen Konflikten informiert zu sein und dementsprechend eigenes Handeln einschätzen zu können ■ im Zusammenwirken mit Beamten aus dem polizeilichen Einzeldienst realitätsnah besondere ethische Aspekte bei polizeilichen Einsatz-lagen einschätzen zu können ■ die besonderen Anforderungen an die Polizei im Umgang mit anderen Ethnien kennen zu lernen und die Kulturgebundenheit menschlichen Verhaltens verstehen zu können
Inhalte:	Praxisbezogene Lehrinhalte werden jeweils entsprechend der thematischen Ausrichtung des Wahlpflichtfaches ausgewählt, z.B. ■ Bedeutung von Leitbildern ■ ethische Urteilsbildung ■ Problembereiche Sucht, Mobbing, sexuelle Belästigung, Korruption ■ organisationsethische Prävention ■ Umgang mit Personen mit Migrationshintergrund ■ Polizei und Umgang mit dem Tod (Begegnung mit Leiden, Ster-ben und Tod; Suizid; Sterbehilfe u.a.) ■ aktuelle ethische Fragestellungen

Betroffene Studienfächer	Berufsethik
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, mediengestützte Vorlesung, moderierte Diskussion, betreute Gruppenarbeit, Fallanalyse, Exkursion, Präsentation
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Module Studienabschnitt 1 bis 5
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 6.5.2 WP Kriminalwissenschaften
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, (alternativ/nur im Ausnahmefall auch kumulativ) ■ die im Verlaufe des Studiums bei den kriminalwissenschaftlichen Studienfächern sich ergebenden wissenschaftlichen, rechtlichen, organisatorischen, verfahrenstechnischen oder auch phänomenologischen Veränderungen zu erarbeiten und hiermit die erworbenen Kompetenzen zu aktualisieren ■ über die während des Studiums erworbenen Kompetenzen hinaus, entsprechend der angestrebten Verwendung nach dem Studium, vertiefende Kenntnisse im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung zu erlangen ■ die in den Praktika auf dem Gebiet der Kriminalitätsbekämpfung gemachten praktischen Erfahrungen einer intensiven Reflexion und kritischen Beurteilung zu unterziehen ■ angeleitet durch Dozenten bzw. Lehrbeauftragte und in Zusammenarbeit mit dem polizeilichen Einzeldienst, Ermittlungsvorgänge zu analysieren, die Ergebnisse darzustellen und die hierbei gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis anwenden zu können ■ im Zusammenwirken mit Beamten aus dem polizeilichen Einzeldienst praxisnahe und ortsbezogen bzw. regional repressive oder präventive Konzepte gemeinsam zu erarbeiten ■ angeleitet Ursachenforschung bezüglich aktueller Kriminalitätsphänomene zu betreiben und damit die während des Studiums erworbenen kriminologischen Kompetenzen anwenden zu können.
Inhalte:	Die Lehrinhalte werden jeweils entsprechend der thematischen Ausrichtung des Wahlpflichtfaches ausgewählt
Betroffene Studienfächer	Kriminalwissenschaften
Lehrform	Lehrgespräch, mediengestützte Vorlesung, moderierte Diskussion, Fallbearbeitung/Übung, Fallanalyse, betreute Gruppenarbeit, Exkursion, Feedback/Präsentation
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Module Polizeiliche Lage/Erster Angriff, Bearbeitung von Ermittlungsverfahren, Kriminalität und Gesellschaft, Kriminalitätsphänomene I
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS (themen- bzw. projektbezogen sind bis zu 50 % angeleitetes Selbststudium möglich)
Angeleitetes Studium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 6.5.3 WP Analyse aktueller polizeilicher Lagen und Projekte mit dem polizeilichen Einzeldienst
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ über aktuelle polizeiliche Lagen und Entwicklungen informiert sein ■ die Inhalte der Studienabschnitte 1 bis 5 für eigene Projekte in Zusammenarbeit mit dem PED verknüpfen und nutzen können
Inhalte	■ Planung des Wach- und Streifendienstes ○ Verhältnis Polizei – Bürger ○ Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls ○ Auswertung der PKS, Lagebilder ○ Maßnahmen zur Steigerung der polizeilichen Präsenz ■ Aktuelle Einsatzlagen ○ Neue Erkenntnisse zum Störerverhalten ○ Einsatzkonzeptionen ○ Besondere FEM
Betroffene Studienfächer	EL 40 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Studienabschnitte 1 bis 5
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	2
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 6.5.4 WP Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ ihre psychologischen Kenntnisse zu Konfliktsituationen und zur Kommunikation für die Öffentlichkeitsarbeit im polizeilichen Einzeldienst und im Zusammenhang mit Einsätzen aus besonderen Anlässen vertiefen ■ die Bedeutung und Möglichkeiten der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit erkennen ■ über die verschiedenen Möglichkeiten der Einsatzkommunikation informiert sein ■ die Funktion des Erstsprechers übernehmen können
Inhalte	■ Kommunikation ○ Konfliktsituationen im Umgang mit der Öffentlichkeit ○ Medienpsychologie ○ Kommunikation mit audio-visuellen Medien ■ allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ○ in der AAO ▪ polizeiliche Präsenz und Bürgerkontakt ▪ Pressestellen ▪ Auskunftserteilung an Presse und Rundfunk ○ in der BAO ▪ einsatzbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ▪ Kommunikation und Interaktion im polizeilichen Einsatz • Taktische Kommunikation (Taktische Kommunikatoren, Taktische Lautsprechertrupps, Taktischer Polizeilicher Sicherheitssprecher) • Erstsprecher • Verhandlungsgruppe
Betroffene Studienfächer	EL 25 LVS Psy 15 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Studienabschnitte 1 bis 5
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	2
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 6.5.5 WP Recht
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ aktuelle Gesetzgebungsverfahren und Gesetzvorlagen mit polizeilichem Bezug kennen lernen ■ aktuelle Urteile mit polizeilichem Bezug kennen lernen
Inhalte:	■ polizeirelevante Gesetzesänderungen ■ polizeirelevante Gesetzesvorlagen ■ Analyse polizeirelevanter Urteile
Betroffene Studienfächer	StR/StPR 40 LVS
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Studienabschnitte 1 bis 5
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 6.5.6 WP Sozialwissenschaften und Polizei
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ aktuelle Entwicklungen sozialwissenschaftlicher Forschung zur Polizei kennen lernen ■ Themen zur Inneren Sicherheit im politischen Diskurs verstehen und diskutieren können ■ unter Anleitung eigenständig polizeisoziologische Fragestellungen bearbeiten können ■ die Darstellung der Polizei in den Medien einordnen können
Inhalte	■ Innere Sicherheit und Polizei in politischen Wahlkämpfen ■ sozialstrukturelle Veränderungen und Polizeiarbeit (z.B. demographischer Wandel) ■ Organisationsveränderungen in der Polizei ■ Polizeien in Deutschland im Vergleich mit der Hessischen Polizei ■ Polizei und ihre Darstellung in den Medien ■ Polizei und Fiktion (Kriminalromane und Kriminalfilme)
Betroffene Studienfächer	Politikwissenschaft Soziologie
Lehrform	Lehrgespräch, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Studienabschnitte 1 bis 5
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	2
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modulname	S 6.5.7 WP Psychologie und Polizei
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ aktuelle Entwicklungen psychologischer Forschung zur Polizei kennen lernen ■ unter Anleitung eigenständig polizeipsychologische Fragestellungen bearbeiten können ■ polizeipsychologische Forschungsergebnisse einordnen und bewerten können
Inhalte	Ausgewählte Themen u.a.: ■ Verkehrspsychologie ■ für polizeiliche Arbeit nützliche Ergebnisse aus benachbarten Teildisziplinen der Psychologie ■ Psychologie der Eigensicherung ■ Psychologie in speziellen Einheiten der Polizei (SEK/MEK/BFE/Verhandlungsgruppe) ■ psychologische Grundprozesse unter Extrembedingungen
Betroffene Studienfächer	Psychologie
Lehrform	Lehrgespräch, Präsentationen, Übungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Studienabschnitte 1 bis 5
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	2
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modulname	S 6.5.8 WP Ausbildung zum Übungsleiter -C- Breitensport
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ Inhalte des Breitensports kennen lernen und auf polizeiliche Belange anwenden können ■ Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Gestaltung von Breitensportangeboten in der Polizei erwerben ■ Sportangebote nach den Bedürfnissen polizeilicher Zielgruppen planen und anbieten können ■ Dienstsport planen, durchzuführen und reflektieren können ■ organisatorische Voraussetzungen und Bedingungen des Breitensports kennen lernen und die Sportangebote im Dienstsport umsetzen können ■ Mitarbeiter/-innen für die Belange des Dienstsports gewinnen, betreuen und fördern können ■ Geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen kennen und berücksichtigen können ■ Gruppendynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen darauf reagieren können ■ Ethische Ansprüche im Sport berücksichtigen (z.B. Fairplay, Doping usw.) ■ Grundsätze von Gesundheit und Sport im Hinblicke auf die polizeilichen Arbeitstätigkeiten kennen und berücksichtigen ■ Altersbedingte Lebenslagen und berufliche Interessen der Zielgruppen kennen und in ihrer geschlechtsspezifischen Ausprägung berücksichtigen können ■ Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten kennen ■ Struktur, Funktion und Bedeutung ausgewählter Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote kennen, erproben und verändern können ■ Regeln, Sportgeräte und Sportstätten/Sporträume kennen, nutzen, zielgruppengerecht verändern und Sicherheitsbestimmungen beachten können ■ Breitensportgruppen innerhalb der Polizei aufbauen und betreuen können ■ Polizeisportliche Veranstaltungen organisieren können

Inhalte	■ Aufwärmen im Sport, Funktionelles Bewegen, Funktionsgymnastik, Circuittraining, Kraftausdauertraining, Cool-down ■ Bewegungslernen ○ Kontaktspiele ○ Stretching ○ Grundlagen der Bewegungslehre ■ Unterrichtslehre, Didaktik, Methodik, Unterrichtsverlaufsplanung ○ Grundlagen der Trainingslehre breitensportspezifisch ○ Sport und Bewegung organisieren ▪ Gruppen führen ▪ Unterrichtslehre ▪ Aufbau u. Struktur der Sportorganisationen ■ Belastungssteuerung im Gesundheitssport ○ Sport und Leistung ▪ Leistungsdiagnostik ▪ Leistungsentwicklung dargestellt an ausgewählten Beispielen ○ Sport und Gesundheit ▪ medizinische Grundlagen ▪ allgemeine Fitness ▪ eigene Unterrichtsversuche ■ Entwicklung von Spielreihen ○ Sport und Animation ▪ Spielmotivation ▪ Spielfestorganisation ▪ New Games ■ Die Aufgaben des Sports in unserer Gesellschaft ○ Sport und Umwelt
Betroffene Studienfächer	Sport
Literaturangaben	Unterrichtsskript LSB Hessen
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit Lehrveranstaltungen werden von bis zu 2 Lehrenden durchgeführt
Lehrmaterialien	Skripte, Fachliteratur, Handout
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Lehrinhalte der Module „Physische Grundlagen I – III“
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	4
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS

Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modulname	S 6.5.9 WP Informationstechnik
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Informationstechnik informiert sein und ihre Bedeutung für die polizeiliche Tätigkeit beurteilen können
Inhalte:	■ Erweiterung und Vertiefung der in den Grundlagenmodulen vermittelten Kenntnisse in den Bereichen ○ IT-Nutzung durch Polizei ○ Delikte und Ermittlungen im IT-Bereich
Betroffene Studienfächer	Informationstechnik
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentation, Übung
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Grundlagenmodule
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modulname	S 6.5.10 WP Vorbereitung auf den Test *Cambridge First Certificate in English*
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ die Hauptinhalte komplexer Texte zum Thema „Managing Diversity“ (Umgang mit kulturellen Unterschieden innerhalb und außerhalb der Polizei) und im eigenen Spezialgebiet verstehen können ■ sich so spontan und fließend verständigen können, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist ■ sich darüber hinaus zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben können ■ mit den Mechanismen der interkulturellen Kommunikation vertraut werden ■ ein Bewusstsein für die generelle Kulturabhängigkeit des Denkens, Deutens und Handelns entwickeln ■ in der Lage sein, wechselseitig Beziehungen aufzunehmen und zu erhalten ■ eine differenzierte Selbstwahrnehmung bzw. realistische Selbsteinschätzung vornehmen können ■ die Fähigkeit zur Perspektivübernahme erproben ■ interkulturelle Vorerfahrungen in die Diskussion einbringen
Inhalte	■ Vorbereitung auf das *Cambridge First Certificate in English* (FCE) Einüben der Testformate: ○ Reading ○ Writing ○ Use of English ○ Listening ○ Speaking

Betroffene Studienfächer	Englisch 40 LVS
Literaturangaben	
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit
Lehrmaterialien	Fachliteratur, Skripte, englischsprachige Zeitungen und Filme
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Englisch auf dem Level B1 gemäß GERS
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	4
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60
Credits	2

Modulname	S 6.5.11 WP Führungslehre
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, (alternativ/nur im Ausnahmefall auch kumulativ) ■ praxisorientiert die Inhalte der Führungslehre des Studienabschnitts S 4.4 bzw. 6.3 zu vertiefen ■ über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Führungslehre informiert zu sein ■ sich mit Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung auseinander zu setzen ■ in Zusammenarbeit mit den Dienststellen aktuelle Problemstellungen im Führungsalltag, ggf. in Projektform, aufzuarbeiten
Inhalte:	Die Lehrinhalte werden jeweils entsprechend der thematischen Ausrichtung des Wahlpflichtfaches ausgewählt
Betroffene Studienfächer	Führungslehre
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentation, Fallbearbeitung/Übung, betreute Gruppenarbeit, Exkursion
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Modul S 4.4 / 6.3
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modulname	S 6.5.12 WP Einsatztraining
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ über aktuelle Entwicklungen im Bereich des Einsatztrainings informiert sein und ihre Bedeutung für die polizeilichen Tätigkeiten beurteilen können ■ vertiefende Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in den Bereichen Gewaltprävention, Einsatzkommunikation, polizeibezogene Selbstverteidigung, Handhabung der Einsatzmittel, Kontrolle/Durchsuchung von Personen, Fahrzeugen und Gebäuden erwerben ■ aktuelle Entwicklungen der Forschung im Einsatztraining kennen lernen ■ Handlungssicherheit bei der Bewältigung von kritischen Entscheidungen in polizeilichen Einsatzlagen erlernen und erwerben
Inhalte	■ Erweiterung und Vertiefung der in den vorangegangenen Modulen vermittelten Kenntnisse unter Anwendung von Teil- und Vollszenarien ■ Polizei und ihre Darstellung in den Medien aus Sicht des Einsatztrainings ■ Training mit Waffen und Hilfsmitteln körperlicher Gewalt, sowie des unmittelbaren Zwangs mit einfacher körperlicher Gewalt ■ Umgang mit Gewalt in unterschiedlichen polizeilichen Einsatzlagen ■ Konfliktvermeidungs- und Deeskalationstraining ■ Schulung der Wahrnehmungsfähigkeiten in polizeilichen Standardsituationen
Betroffene Studienfächer	Einsatztraining
Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Übungen, Gruppenarbeit Lehrveranstaltungen werden von bis zu 4 Lehrenden durchgeführt.
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	Module 1.6, 3.5, 4.5
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Modul	S 6.5.13 WP Diversität und interkulturelle Kompetenzen
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen ■ diversitätssensible Herausforderungen im polizeilichen Alltag erkennen und analysieren können ■ interkulturelle Handlungskompetenzen für komplexe Einsatz- und Alltagssituationen entwickeln ■ eigene Deutungs- und Handlungsmuster kritisch reflektieren und professionalisieren ■ strukturelle und institutionelle Diskriminierungsrisiken im polizeilichen Handeln erkennen ■ rechtssichere, situationsangemessene und respektvolle Handlungsstrategien anwenden können ■ als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für diversitätsbewusstes Handeln im Team wirken können
Inhalte	■ Diversität als polizeiliche Handlungsdimension ○ Gesellschaftliche Vielfalt und ihre Auswirkungen auf polizeiliche Einsatzlagen ○ Erwartungen von Bürgerinnen und Bürgern an die Polizei in einer pluralen Gesellschaft ■ Interkulturelle Handlungssicherheit im Einsatz ○ Interkulturelle Missverständnisse in polizeilichen Standardsituationen ○ Kulturbedingte Konfliktdynamiken in Einsatzlagen ○ Umgang mit Mehrdeutigkeiten, Unsicherheiten und widersprüchlichen Normvorstellungen ○ Entscheidungsfindung unter Zeitdruck in interkulturellen Kontexten ■ Vorurteile, Wahrnehmung und professionelles Entscheiden ○ Implizite Vorurteile (Bias) und ihre Bedeutung für polizeiliche Entscheidungen ○ Strategien zur Reduzierung diskriminierender Effekte im Einsatzhandeln ■ Diskriminierung und institutionelle Verantwortung ○ Diskriminierung im polizeilichen Kontext: Erscheinungsformen und Risiken ○ Polizei als staatliche Institution im Spannungsfeld von Macht, Recht und Vertrauen ○ Umgang mit Diskriminierungsvorwürfen und Beschwerdelagen ○ Transparenz, Rechenschaft und Fehlerkultur ■ Diversität in der Organisation Polizei ○ Diversität in Teams und Führungsstrukturen ○ Umgang mit Vielfalt innerhalb der Polizei ○ Rolle von Führungskräften und Multiplikatoren ○ Organisationskultur und Veränderungsprozesse
Betroffene Studienfächer	Soziologie, Berufsethik, Psychologie

Lehrform	Lehrgespräch, Vortrag, Präsentationen, Übungen; Fallanalysen, Rollenspiele und Reflexion eigener Erfahrungen
Lehrmaterialien	
Studienabschnitt	6. Semester
Erforderliche Vorkenntnisse	
Prüfungsform	Teilnahmebescheinigung
SWS	2
Präsenzstudium	40 LVS
Selbststudium	40 LVS
Begleitetes Selbststudium	
Workload	60 h
Credits	2

Hessische **Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit**

Wir sind Garant für Kompetenz in Polizei und Verwaltung